

# Wiesbadener Tagblatt.

Auflage: 8000.

Erscheint täglich, außer Montags.  
Abonnementspreis  
pro Quartal 1 Mark 50 Pfg. excl.  
Postaufschlag oder Bringerlohn.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:

Die einspaltige Garmondzeile oder  
deren Raum 15 Pfg.  
Medamen die Petitzeile 30 Pfg.  
Bei Wiederholungen Rabatt.

Nr. 29.

Mittwoch den 4. Februar

1885.

**Heute Mittwoch den 4. Februar Morgens 8 Uhr**  
wird **Schweinefleisch** per Pfund 50 Pf. auf der Freibant  
verkauft.  
25030 **Michaelis,**  
Director der Schlachthaus-Anlage.

## Holzversteigerung.

**Freitag den 6. Februar, Vormittags 10 Uhr an-**  
**fangend,** kommen in dem Wildbacher Gemeindevaal Distrikt  
Bauwald:

- 15 eichene Stämme von 36,35 Festmeter,
- 65 Km. eichenes Scheit- und Knüppelholz,
- 84 " buchenes " " "
- 20 " Weichholz, " " "
- 3000 Stück Wellen und
- 27 Km. Stockholz

zur öffentlichen Versteigerung.  
Wildbach, den 31. Januar 1885. Der Bürgermeister.  
379 Sebastian.

## Cäcilien-Verein.

Heute Mittwoch Abends 7 1/2 Uhr: Gesamtprobe. 162

## Synagogen-Gesangverein.

Heute Mittwoch Abends 8 1/2 Uhr:  
**Ausserordentliche General-Versammlung.**  
Tagesordnung: Abänderung der Statuten.  
181 **Der Vorstand.**

## Wiesbadener Casino-Gesellschaft.

Es wird beabsichtigt, bei dem am 17. Februar stattfindenden  
**Fasnachts-Balle** kleine musikalische und sonstige Auffüh-  
rungen zu veranstalten.

Damen und Herren, welche sich hierfür interessieren und daran  
betheiligen wollen, werden ersucht, zu einer Besprechung am  
**Donnerstag den 5. Februar Nachmittags 4 1/2 Uhr**  
sich im kleinen Saale des Casino's einzufinden.  
1 **Der Vorstand.**

## Evangelischer Kirchen-Gesangverein.

Der „Evangelische Kirchen-Gesangverein“ veranstaltet  
**nächsten Sonntag den 8. Februar ein CONCERT**  
mit darauffolgendem Ball im „Hotel Victoria“. Die  
geehrten **unactiven** Mitglieder werden zu dieser Abend-  
Unterhaltung ergebenst eingeladen, mit dem Hinzufügen, daß  
die **Jahreskarte** (grüne Farbe) zur Einführung von **zwei**  
Personen berechtigt; jede weitere Karte für Angehörige kostet  
50 Pf. und sind die Karten am Eingang vorzuzeigen.  
213 **Der Vorstand.**

## Guten billigen Mittagstisch

in und außer dem Hause **43 Webergasse 43.** 24821

## Einladung.

Lade hiermit **sämmtliche Ziegelei- und Kalkbrennerei-**  
**befitzer und Inhaber von Töpfereien Wiesbadens**  
und **Umgegend** zu einer **Besprechung**, „die Berufs-  
genossenschaft betreffend“, in das Local der **Fran**  
**Ph. Kimmel Wwe., „Zur Zauberflöte“, auf Freitag**  
**den 6. d. Mts. Abends 6 Uhr** ganz ergebenst ein.

25031 **Ph. Hahn Jun., Ziegeleibefitzer.**

## Hotel Victoria.

Morgen Donnerstag den 5. Februar:

## Grosses Carneval-Concert,

ausgeführt von der Capelle des Hess. Füsilier-Regiments  
No. 80 unter Leitung des Königl. Musik-Directors Herrn  
**Fr. W. Münch.** 25045

Anfang Abends 8 Uhr. Entrée à Person 30 Pfg.

## Vorläufige Anzeige.

Nächsten Freitag und Samstag treffen die ersten Zu-  
sendungen von **Erstlings-Gemüse, u. A.**

## Pariser Kopfsalat,

**Endivien, Radies, engl. Sellerie, Cardis, Arti-**  
**schocken, Spargeln, Blumenkohl etc.,**

## == Kartoffeln, ==

neue, lange (von „Tunis“, völlig ausgereift) ein, worauf  
ich mir schon jetzt Aufträge erbitte.

**C. Bausch, Delicatenhandlung,**

25025 **35 Langgasse 35.**

## „Zum Vater Jahr“.

**Frankfurter Flaschenbier** per Fl. 20 Pfg., **Mittags-**  
**tisch** von 50—80 Pfg. an.

24997 **J. Dietz, Röderstraße 3.**

## Gleichjaft

für alle Kranke, welche nur wenige, aber  
möglichst kräftige Nahrung zu sich nehmen  
können, als auch für Reconvalescenten, Blutarmer, Magenleidende  
u., täglich frisch bereitet. Zeugnisse von Herrn Geh. Ober-  
medicinalrath Prof. von Langenbeck und dem ärztlichen  
Verein daber. **Albert Brunn, Adelsheidsstraße 41.** 10803

## Fußgerechte Schuhe

9232

für empfindliche und ge-  
sunde Füße fertigt auf's  
Genaueste und Feinste  
**Jacob Kern,**  
**Schuhmachermeister,**  
**39 Nerostraße 39.**

## Die Eishahn hinter der Dietenmühle

kann benutzt werden. **Prachtvolle Spiegelfläche.** Zum  
Besuche ladet ein **H. Berges.** 24848



**Brief M. N. 40 erliegt.** 25062

 Zu verkaufen eine Vogelhefte nebst mehreren schönen Kanarienvögeln (Männchen und Weibchen) Mauerstraße 8, zwei Stiegen hoch links. 25017

Verloren am Sonntag N. in der Wilhelmstraße ein goldenes Armband. Abzugeben gegen Belohnung Webergasse 21. 24976

**Familien-Nachrichten****Dankfagung.**

Für die vielen Beweise ehrenden Andenkens und herzlicher Theilnahme bei dem unerwartet schnellen Tode unserer unvergesslichen Mutter,

**Frau Katharine Fausel Wwe.,**

sagen wir unseren tiefgefühlten Dank.

Wiesbaden, den 3. Februar 1885.

24671

Die trauernden Hinterbliebenen.

**Dankfagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem uns so schwer betroffenen unersehbaren Verluste unseres nun in Gott ruhenden lieben Sohnes und Bruders,

**Ludwig Schild,**

insbesondere für die zahlreiche Betheiligung bei der Beerdigung, für die vielen Blumen Spenden, sowie dem Herrn Pfarrer Dieffenbach von Kloppenheim für seine trostreiche Grabrede sagen wir unseren tiefgefühltesten Dank.

Bierstadt, den 2. Februar 1885.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:


25041

Philipp Schild.

**Dienst und Arbeit.**

Personen, die sich anbieten:

**Modes.** Eine zweite Arbeiterin sucht Stelle. Kost und Logis erwünscht. Näheres in der Expedition d. Bl. 25059

 Ein junges Mädchen aus geb. Familie sucht Stelle als **Lehrmädchen** in einem feinen **Kurz-, Weiß- oder Modewaaren-Geschäft.** Gefällige Offerten unter **F. H. 96** an die Exp. d. Bl. erbeten. 25049

Weißzeugbeschleierin empfiehlt **Ritter's Bureau.** 25055

Ein Bügelmädchen sucht noch einige Tage in der Woche Beschäftigung. Näh. Helenenstraße 18, Hinterh., 3 St. h. 25068

Eine junge, kinderlose Frau sucht Monatstelle. Näheres Adlerstraße 49 im Hinterhaus, Dachlogis. 25003

Eine Frau, welche Krankenpflege, Nachtwache, auch Waschen versteht, sucht Arbeit. Näh. Adelhaidstraße 49, Stb. 3 St. 25066

**Perfecte und feinschöne Köchinnen,** welche auch Hausarbeit verrichten und gute Atteste besitzen, suchen baldigst Stelle d. Frau Probator **Ebert Wwe.,** Hochstraße 4, P. 25039

Eine Weißkuchin sucht eine Stelle. Näh. Duerstraße 2. 25016

**Ein israel. Mädchen, das bürgerlich kochen kann und alle Hausarbeit versteht, sucht auf 15. April eine Stelle durch Frau Stern, Franzplatz 1.** 25070

Ein braves, reinliches Mädchen, welches alle Hausarbeiten versteht, auch etwas kochen kann, sucht Stelle. Näh. bei Frau **Jäger, Schwalbacherstraße 27, Hinterhaus, 2 Stiegen.** 27072

 Ein gewandtes Mädchen, welches kochen kann und alle Hausarbeit versteht, sucht Stelle. Näheres Frankenstraße 7, Hinterhaus 2 Treppen hoch. 25071

Ein anständiges Mädchen, welches in der Hausarbeit erfahren ist, sucht Stelle. Näh. Friedrichstraße 19, Parterre. 25063

Ein Mädchen sucht zum 15. d. Mts. Stelle als Hausmädchen. Näh. Nerostraße 18 im Hinterhaus. 25058

**Hausmädchen,** gewandt und gut empfohlen, welches perfect englisch spricht, sucht Stelle durch **Ritter's Bureau.** 25065

**Stelle sucht ein reinliches Mädchen von 18 Jahren, zu allen häuslichen Arbeiten willig, durch Frau Sehng, Hochstraße 6.** 25046

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen und alle Hausarbeit verrichten kann, sucht bald. Stelle. N. Schulgasse 8, 2 Tr. 25066

Ein braves, anständiges Mädchen sucht sofort Stelle in einem kleinen Haushalt als Mädchen allein. N. im Panlinenstift. 25048


Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen, nähen und bügeln kann, hier noch nicht gedient hat, sucht Stelle durch Frau Sehng, Hochstraße 6. 25047

Ein junges, braves Mädchen, welches etwas kochen kann und Hausarbeit versteht, sucht Stelle in einer kleinen Haushaltung. Näh. Mühlstraße 13, Hinterhaus. 25040

Ein anständiges Mädchen, in aller häuslichen Arbeit gewandt, sucht auf gleich Stelle. Näh. Schachtstraße 5, 1 St. h. 25043

Eine **reinliche, tüchtige Köchin** sucht sofort Stelle; auch sucht eine **Frau für Nachmittags 1—2 Stunden Beschäftigung.** Näh. Michelsberg 13. 25018


Empfehle sofort eine tüchtige Restaurationsköchin mit guten Attesten. **A. Eichhorn, Schwalbacherstraße 55.** 25067

 Für einen Knaben aus achtbarer Familie mit guter Schulbildung wird bei einem hiesigen

**Juwelier eine Stelle als Lehrling** gesucht. Gef. Offerten unter Chiffre **C. K.** besorgt die Expedition d. Bl. 24870

**Schriftsetzer,** tüchtig und solid, von auswärts, sucht auf gleich oder später Con-

dition. Gef. Adressen Webergasse 37 (Laden) erbeten. 25054


 Ein **zuverlässiger Glasergefelle** sucht

Stellung; auch würde derselbe geneigt sein, Bauherren und Baunternehmern bei Lieferung des Materials die Glaserarbeit anzufertigen. Gute Zeugnisse sind vorhanden. Näh. Expedition. 25050

Personen, die gesucht werden:

**Verkäuferin-Gesuch.**

Für ein hiesiges Kurz- und Modewaarengeschäft wird eine **Verkäuferin** gesucht, die in der Branche bewandert ist. Sprachkenntnisse erwünscht. Schriftl. Offerten unter **E. L. 27** an die Expedition d. Bl. 25026

 Eine durchaus **tüchtige, selbstständige Modistin** wird per 1. März in ein hiesiges

feines Putzgeschäft gesucht. Schriftliche Offerten unter **D. S.** nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen. 25004

Ein Waschmädchen gesucht Römerberg 34. 25005

**Wirthschafterin**


in geklärten Jahren auf gleich zur selbstständigen Führung eines kleinen Beamten-Haushaltes auf das Land gesucht. Gute Atteste unbedingt nöthig. Näh. Exped. 25069

**Eine reinliche, junge Köchin mit guten Zeug-**

**nissen, welche auch Hausarbeit übernimmt, wird** gesucht. Näh. in der Exped. d. Bl. 25024

**Ein Mädchen für alle Hausarbeit sofort gesucht** Kirchgasse 15. 25008

Ein Mädchen, welches melken kann, für Hausarbeit gesucht Schwalbacherstraße 47. 24992

 Ein kräftiges Kindermädchen wird gesucht im „Deutschen Hof“, Goldgasse 2a. 25019

Ein jung. Mädchen auf gleich gesucht Schulgasse 5, 1. 25006

Ein junges, starkes Mädchen gesucht Wörthstraße 16. 25044

**Ein starkes Mädchen für Küchen- und Haus-**

**arbeit sofort gesucht Michelsberg 28.** 25052

**Gesucht auf gleich ein starkes Hausmädchen durch** Frau Stern, Franzplatz 1. 25060

Stiftstraße 1 wird ein anständiges Mädchen gesucht. 25061



Gesucht ein Mädchen aus besserer Familie als Stütze der Hausfrau und zum Weibzeug, sowie ein Mädchen, welches Weibnähen und Gebildstopfen kann, durch

Ritter's Bureau, Webergasse 15. 25055

Gesucht 2 bürgerliche Köchinnen, 6—8 einfache, gefestete Mädchen durch A. Eichhorn, Schwalbacherstraße 55. 25067

Gesucht 1 tüchtige Hotellschön nach außerhalb, 1 gefestetes, gewandtes Herrschafts-Hausmädchen, Hotel-Zimmermädchen für gleich, Mädchen, die selbstständig bürgerlich kochen können, und starke Mädchen für Haus- und Küchenarbeit durch

Ritter's Bureau, Webergasse 15. 25055

## Secretär-Gesuch.

Nach Geisenheim wird zu baldigem Eintritt ein junger Mann mit hübscher Handschrift gesucht. Seine Thätigkeit bestünde im Aufserigen von Schriftstücken nach Dictat, Copien, statistischen u. s. w. Zusammenstellungen, Erledigung von Bureauarbeiten u. Gehalt, bei täglich achtstündiger Arbeitszeit an den Wochentagen, monatlich vorerst 42 Mark. Ueberstunden nach Uebereinkunft. Selbstgeschriebene Bewerbungs-Gesuche mit Angabe von Alter, Bildungsgang und seitheriger Thätigkeit erbeten an das General-Secretariat des Deutschen Weinbau-Vereins in Geisenheim. 24990

Ein junger Mann mit schöner Handschrift, im Alter von 14—18 Jahren, findet auf einem hiesigen Bureau täglich einige Stunden Beschäftigung. Näh. Expedition. 25038

In meiner Spirituosen-Handlung en gros ist für einen ordentlichen, jungen Mann eine Lehrlingsstelle frei und zu Ostern, auch früher, zu besetzen. August Poths. 25033

Küche und Keller zur Anstalt für Fastnacht und einen jungen Koch für in dauernde Stelle sucht Ritter's Bur. 25055

Buchbindergehülfe sofort gef. R. Wolzberger. 25001

Ein Gärtnerlehrling gesucht. Näh. Kirchgasse 26. 25035

Ein ordentlicher Hausbursche findet sofort Stelle. Gute Zeugnisse erforderlich.

B. Marxheimer, Webergasse 16. 25013

Ein Schweizer gesucht Schwalbacherstraße 47. 24991

Ein tüchtiger Ackerknecht wird sogleich gesucht. Näh. Expedition. 25032

(Fortsetzung in der Beilage.)

## Wohnungs-Anzeigen.

### Gesuche:

Eine Dame sucht eine gangbare Pension zu übernehmen. Fr.-Offerten unter E. 1847 befördert die Expedition d. Bl. 24973

Gesucht in bester Gegend und südlicher Lage der Stadt eine 1. oder 2. Etage ohne Mobiliar von 4 bis 5 Zimmern, Küche und Mädchenzimmer u. Offerten mit Preisangabe unter G. D. 300 an die Expedition d. Bl. erbeten. 25011

Zwei für Comptoir und Lager passende Parterre-Zimmer sofort gesucht. Näh. Weillstraße 12. 25036

### Angebote:

Langgasse 5 ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Mansarde zu vermieten. 24993

Schachtstraße 30, zwei Stiegen hoch, ein möbliertes, freundliches Zimmer zu vermieten. 25002

Schwalbacherstraße 22, Gartenhaus, möbliertes Zimmer per 1. März zu vermieten. 24994

Wallmühlstraße, letztes Gartenhaus links, eine freundliche Wohnung an ruhige Leute zu vermieten. 25034

Eine Wohnung von 5—6 Zimmern, möbliert oder unmöbliert, mit Zubehör, Veranda und Gartenbenutzung, zu vermieten. 25015

Näheres Sonnenbergerstraße 7. 25015

Gut möbl. Zimmer z. vm. Schwalbacherstraße 73, 2 St. h. 24971

1—2 Zimmer in der Nähe der Webergasse zu vermieten, auch mit Pension. Näh. in der Exped. 25023

Zwei seither von Lieutenant Lennich benutzte möbl. Part.-Zimmer (separ. Eingang) in nächster Nähe der Kasernen (sehr passend für 1—2 Einjährige u.) per 1. März cr. zu verm. Näh. Schwalbacherstraße 1 im Eckladen. 25022

Ein freundlich möbliertes Zimmer zu vermieten Adlerstraße 1, 1 Stiege links. 25037

Villa mit eingezäuntem Wald und Garten, neben dem Pensionat Leniaberger, zu vermieten oder zu verkaufen.

Dr. Schmitz Wwe., Rheinallee 1, Mainz. 135

(Fortsetzung in der Beilage.)

Ein oder zwei Pensionäre (auch Engländer) werden gesucht, welche eine hiesige höhere Schule besuchen. Beaufsichtigung der Schularbeiten und Nachhülfe in allen Fächern beider Gymnasien. Auf Wunsch Benutzung eines Piano's, gründlicher Klavier-Unterricht und englische Conversation. Offerten sub A. S. 10 an die Expedition d. Bl. erbeten. 24984

## Königliche Schauspiele.

Mittwoch 4. Februar. 29. Vorstellung. 81. Vorst. im Abonnement.

Neu einstudiert:

### Sie ist wahnsinnig!

Drama in 2 Aufzügen, nach dem Französischen, von L. Angeli.

### Personen:

Sir Bernhard Harleigh, Baronet	Herr Ved.
Lady Anna, seine Gemahlin	Frl. Wolff.
John, ihre Nichte	Frl. Bissi.
John Harris, Arzt	Herr Rathmann.
Sir Maxwell	Herr Neumann.
Willens	Herr Reubke.
William, Harleigh's Diener	Herr Rudolph.
Did, Bauernbursche	Herr Holland.
Ein Diener	Herr Brünig.

Ort der Handlung: Harleigh's Landsh, einige Meilen von London.

### Orientalisches Tanz-Divertissement.

Arrangirt von A. Balbo. Musik von Hoffmann. Ausgeführt von L. v. Kornagki, Frl. Harris und dem Ballet-Perfonale.

### Ein gebildeter Hausknecht,

oder: Verfehlte Prüfungen.

Posse mit Gesang in 1 Akte von D. Kalisch. Musik von A. Contradi.

### Personen:

Bernhard, Gasthofbesitzer	Herr Neumann.
Auguste, seine Frau	Frl. Duge.
Frohberg, Kaufmann	Herr Reubke.
Rosa, seine Frau	Frl. Bissi.
Caroline, deren Gesellschafterin	Frl. Saintgoussain.
Henry	Herr Holland.
Nitsche, Hausknecht	Herr Grobder.

Scene: Berlin.

Anfang 6 1/2, Ende 9 Uhr.

Donnerstag, 5. Februar: Der Postillon von Konjumeau.

## Tages-Kalender.

Mittwoch den 4. Februar.

Gewerbeschule zu Wiesbaden. Vormittags von 8—12 und Nachmittags von 2—6 Uhr: Gewerbliche Fachschule; von 2—5 Uhr: Wochen-Zeichenschule. Abends von 8—10 Uhr: Fach-Cursus für Tapezirer, Schlosser und gewerbliche Abendsschule.

Schüler-Conferenz. Nachmittags 3 Uhr: Vortrag des Herrn Real-Gymnasiallehrers Dr. Krebs im „Hotel Schützenhof“.

Cäcilien-Verein. Abends 7 1/2 Uhr: Gesamtprobe. Gabelberger Stenographen-Verein. 8 Uhr: Übungs-Abend in der Gewerbeschule.

Turnverein. Abends 8 Uhr: Übung der Fechttrüge. Männer-Turnverein. Abends 9 1/2 Uhr: Gesangstunde.

Fecht-Club. Abends 8 Uhr: Fechten in der Turnhalle der Realschule, Dranienstraße.

Synagogen-Gesangverein. Abends 8 1/2 Uhr: Generalversammlung.

Männergesangverein „Sängerkunst“. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.

Männer-Quartett „Silaria“. Abends 9 1/2 Uhr: Probe.

Gesangverein „Liederkraut“. Abends 9 Uhr: Probe.



# Möbel-Lager

von

# Moritz Herz

10 Faulbrunnenstraße 10

empfiehlt nachstehende Möbel zu äußerst billigen Preisen:

Eine Salon-Einrichtung in schwarzem Holze mit Nickelbeschlägen, eine ditto mit Cuivre poli-Beschlägen (hochfein) und eine ditto in matt und glanz Nußbaumen; jede Salon-Einrichtung besteht aus 1 Verticow, 1 Schreibtisch, 1 Salontisch, 1 Pfeilerspiegel und Trumeau, 1 Postament, 1 Etagère und einer Garnitur Polstermöbel in Plüsch, Seidenbrocat oder feinem Fantasiestoff.

Eine Speisezimmer-Einrichtung in dunklem Eichenholze, eine ditto in Natureichen (hell) und eine desgl. in matt und glanz Nußbaumen, jede derselben besteht in 1 Büffet, 1 Ausziehtisch, 12 Stühlen, 1 Servir-Etagère, 1 Spiegel, 1 Divan, 1 Credenz Tisch, 1 Näh-, zugleich Spieltisch, 1 Consolschränken und 1 Regulator.

Eine Schlafzimmer-Einrichtung in matt und glanz Nußbaumen, eine ditto in polirtem Nußbaumen und eine ditto in Eichenholz; jede derselben besteht in 2 feinen Bettstellen, Sprungrahmen, 3theiligen Koffhaar-Matrassen und Keilen, 1 großen Waschkommode mit Toilettenspiegel und Leuchtern, 2 Nachttischen mit Aufsätzen, 1 Spiegelschrank, 2 Handtuchhalter und 2 Stühlen (auch 3theiliger Spiegelschrank).

Eine Herrenzimmer-Einrichtung in Eichenholz und eine ditto in matt und glanz Nußbaumenholz, bestehend in 1 Bureau, 1 Bibliothek, 1 Chaise-longue, 1 Tisch, 1 Spiegel und 6 Stühlen.

Complete Wohnzimmer-, Fremdenzimmer- und Küchen-Einrichtungen.

Ferner: Einzelne Betten, Garnituren, Chaise-longues, Sophas (in verschiedenen Sorten), Tessel, Bücher- und Spiegelschränke, ein- und zweithürige Kleiderschränke (in Tannen und Nußbaumen), Brandfisten, kleine und große Kommoden, ovale, viereckige und Ausziehtische, Waschkommoden mit und ohne Marmorplatten, in Nußbaumen und Tannen, ditto Nachttische, Büffets, Verticow's, ovale und Pfeilerspiegel (in Gold, Nußbaumen und Cuivre poli), Gallerieschränken, Bureaux und Schreibtische, Consolschränken, Nähtische, zugleich auch Spieltische, Secretäre, Vorplatz-Toiletten, Cylinderbureaux, Toilettenspiegel, Kleiderständer und Handtuchhalter, Bettstellen in Nußbaumen- und Tannenholz und noch Mehreres.

## An eingetaushtem Möbel vorrätig:

Eine amerikanische Schlafzimmer-Einrichtung in dunklem Mahagoniholz, bestehend in 1 Bettstelle, Sprungrahme, 3theil. Koffhaar-Matratze und Keil (Breite der Bettstelle 1,80 Meter, Länge 2 Meter), 1 Spiegelschrank, 1 großen Waschkommode mit Toilettenspiegel und Leuchtern und 2 Nachttischen (prachtvolle Schnitzarbeit). Sodann noch in dunklem Mahagoniholze: Ein schöner Damenschreibtisch, 1 Ausziehtisch mit 5 Einlagen, 1 Pfeilerspiegel, 1 Klavierbank und 1 einzelnes Trumeau.

Eine eichene Speisezimmer-Einrichtung, bestehend in 1 Büffet, 1 Patent-Ausziehtisch, 12 Stühlen, 1 Pfeilerspiegel und Trumeau, 2 Postamenten und 1 Servirtisch (1 1/2 Jahr gebraucht).

Ferner: Ein nußb. Büffet, 1 Herren-Schreibtisch, 1 großer Ovaltisch, mehrere nußb. und tannene Bettstellen mit Sprungrahmen, verschiedene einzelne Bettstellen, 1 Barock-Sopha mit braunem Nips, 6 Stück Barock-Rohrstühle, 1 tannener Waschtisch, mehrere ditto Nachttische, 2 Stück Brüsseler Teppiche (ca. 5 Meter lang, 4 Meter breit, wenig gebraucht), 2 einzelne Tessel mit Fantasiestoff, 2 große, egale Goldpfeilerspiegel mit Trumeaux (fast neu), 6 gepolsterte Barockstühle, mit grünem Plüsch überzogen, verschiedene einzelne gepolsterte Stühle, 1 nußb. Waschkommode mit grauer Marmorplatte, 1 nußb. lackirter Bücherschrank, 1 Console und 1 Büffet, schwarz mit Gold, 1 dreiarmliger Gaslüfter und noch Verschiedenes.

## Moritz Herz,

10 Faulbrunnenstraße 10.



## 2 Damen-Masken-Anzüge zu verleihen Saal-

gasse 20. 25042  
Eleganter Masken-Anzug, preisgekrönt, billig zu verleihen Adlerstraße 1. 25000

Zwei Damen-Masken-Anzüge zu verleihen Weber-gasse 45, 1 Stiege hoch. 25065

Elegante Damen-Masken-Anzüge, sowie Domino's billig zu verleihen. Näh. Dogheimerstraße 14. 25028

Hertha 7 sind noch einige ganz neue Polstermöbel, Tische, ein Spiegel, Bettstellen mit und ohne Sprungfeder-Matratze, sowie Küchengeräth zu verkaufen. 25051

Ein eisernes Thor billig zu verkaufen im „Deutschen Hof“, Goldgasse 2a. 25020

## Unterricht.

Ein Fräulein, gepr. Lehrerin, w. Privat- u. Nachhülfsstunden z. erth. Beste Referenzen. Näh. Honorar. N. Exp. 9186  
English Lessons by an Englishman. Mr. Crisp (of London), 33 Rheinstraße 33. 24987

Eine Pianistin, ausgebildet auf dem Kölner Conservatorium von Professor Seiss und Hiller und im Besitze glänzender Zeugnisse und Empfehlungen, ertheilt gründlichsten Klavier-Unterricht. Gefällige Offerten unter A. B. 79 bittet man in der Expedition dieses Blattes niederzulegen. 24311

Eine Dame, welche ein Berliner Conservatorium besuchte, ertheilt Gesang-Unterricht. Auf Wunsch im Hause der Schülerin. Näh. Exped. 24988

## Porzellan- und Aquarellmalerei

(Blumen und Ornamente).

Unterricht darin ertheilt sowohl in wie außer dem Hause und nimmt Bestellungen darauf an

Anna Frensdorff,

Schülerin der ersten Lehrerin in Hamburg,  
Emserstraße 5, II.

25029

## Immobilien, Capitalien etc.

Jos. Imand, Bureau Friedrichstraße 8.

Verkauf, Vermietten von Villen, Privat- und Geschäftshäusern, Gütern etc. Hypothekarische Capitalanlagen. 117

## Schöne Villen, Geschäfts- u. Badehäuser

in guten Lagen zu verkaufen. Näheres bei  
Chr. Falker, Saalgasse 5. 16857

Schönst gelegene Villa, ganz nahe dem Curhause, sofort zu verkaufen. Näheres Expedition. 24057

## Herrschaftliche Villa.

Wegen Wegzug des Besitzers ist in feinsten Lage ein hochelegantes Haus zum Alleinbewohnen zu verkaufen. Offerten sub A. A. an die Expedition erbeten. 250

Zwei gut gelegene Bauplätze, event. ohne jede Anzahlung, zu verkaufen. Näheres Expedition. 24056

Ein gutgehendes Geschäft mit fester Kundschaft preiswürdig zu verk. Nöthiges Capital 3—4 Mille. Näh. Exped. 23358

Ein cautionsfähiger Wirth sucht eine frequente, geräumige Wirthschaft in guter Lage. Näh. Exp. 25053

7000 Mk. auf gute erste Hypothek à 5% gesucht. Näh. in der Expedition. 25027

## Heute Mittwoch,

Vormittags 9 1/2 und Nachmittags 2 Uhr anfangend, Versteigerung von Mobiliar, als: Betten, Schränke, Kommoden, Tische, Stühle, Garnituren, Polstermöbel, Klavier, Gartenmöbel, eine Anzahl Blumenstöcke, sowie Weine u. dgl. im Hause Karlstraße 17.

71 Ferd. Marx, Auctionator u. Taxator.

## Im Möbel-Lager Friedrichstraße 8

ist zum Verkauf ausgestellt: Eine Salon-Einrichtung in schwarzem Holz, eine solche in matt Nußbaum, Garnituren in glattem und gepreßtem Nisch, Fantasie-Garnituren, Spiegel aller Art, Verticows, Schreibtische, Salon-tische, Schlafzimmer-Einrichtungen in matt Nußbaum, Mahagoni-Spiegelschränke, Waschkommoden, Nachttische, ovale, runde und viereckige Tische, einzelne Kanape's, Nußbaum- und Mahagoni-Kleiderschränke, Stühle in allen Arten, vollständige Betten, Küchenschränke, Küchentische etc.

3801

Ferd. Müller.

## „Zur neuen Zentonia“.

Jeden Tag von 1 Uhr an: Geheizte Regelsbahn.

1. Qual. Rindfleisch 50 Pfg., 1. Qual. Kalbfleisch 50 Pfg., Lenden und Roßbraten im Ausschnitt; von Morgens 9 Uhr ab warme Leber- und Knoblauchwürst fortwährend zu haben bei

M. Marx,

25007

Meßger, Neugasse 17.



## Thee

direct bezogen in größter Auswahl und zu allen Preisen bei

Eduard Krah,

238 Marktstraße 6 („zum Chinesen“).

## I<sup>a</sup> Medicinal-Leberthran

empfehl

25014

H. Roos,

5 Metzgergasse 5.

## Eis!

Wir offeriren zum Abonnement auf reinstes kristallhelles Natur-Eis für die Sommer-Saison.

Lieferungen in jedem Quantum für Haushaltungen, Restaurationen etc.

Preis-Notiz wird von heute ab mit Circularen bekannt gegeben. Diejenigen verehrlichen Interessenten, denen solche nicht zugekommen sind, bitten wir, um Preise und Bedingungen nachzufragen bei

W. Michel, Wellrißstraße 17.

J. & G. Adrian, Bahnhofstraße 6 und

Schlachthausstraße 1.

25009

Krankenwagen für 38 Mk. zu verk. Näh. Exped. 25010

Möbel, mehrere complete Einrichtungen in verschiedenen Holzarten für Salon, Speise- und Schlafzimmer, gut gearbeitet, stehen preiswürdig zu verkaufen Schützenhofstraße 3. 19616

Ein Master dörres Buchen-Scheitholz und ein Schneppfarren billig zu verkaufen Wellrißstraße 20. 24995

Ein junger Affenpinscher zu kaufen gesucht. Näh. Exped. 25012



## Lokales und Provinzielles.

(Öffentliche Sitzung der II. Strafkammer des Königl. Landgerichts vom 3. Februar.) Vorsitzender: Herr Landgerichts-Director Kopp. Beamtet der Königl. Staatsanwaltschaft: Herr Assessor Niemann. — Mehrere Berufungssachen bildeten den Gegenstand der heutigen Vormittags-Sitzung. Zunächst lag vor die Strafsache gegen den früheren Rechts-Consulenten Heinrich Dr. von hier wegen Unterschlagung. Derselbe ward vor einiger Zeit von dem Königl. Schöffengerichte wegen Unterschlagung in ideeller Concurrenz mit Betrug zu 3 Wochen Gefängnis und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer eines Jahres bestraft. Sowohl die Königl. Staatsanwaltschaft wie der Angeklagte hatten gegen diesen Beschl. die Berufung angemeldet und zwar erstere deshalb, weil die Strafe als dem Vergehen des Angeklagten zu niedrig bemessen erscheine. Der Angeklagte beantragte seine Freisprechung. Nach abemaliger Beweisaufnahme verurtheilte der Gerichtshof das Urtheil dahin, daß das erstgerichtliche Erkenntnis aufzuheben und der Angeklagte zu einer Gefängnisstrafe von 2 Monaten zu verurtheilen sei. Von der Entziehung der bürgerlichen Ehrenrechte wurde nochmals Abstand genommen. Die Kosten beider Instanzen fallen dem Angeklagten zur Last. — Auf die Berufung des wegen körperlicher Mißhandlung des Schlosserlehrlings Heinrich Heidemann dahier mit einer Woche Gefängnis vorbeistrassen Victualienhändlers Jacob Sch. zu einer Geldstrafe von 30 M., welcher im Nichtzahlungsfalle entsprechende Gefängnisstrafe substituiert werden soll, verurtheilt. — Wegen Hausfriedensbruchs war der Schneider Joseph B. von Seelenberg, Amts Uffingen, zu einer Woche Gefängnis verurtheilt worden. Auf seine Berufung hin wurde nach wiederholter Beweisaufnahme diese Strafe auf eine Geldstrafe von 20 M. unter Verurtheilung des Recurrenten in die Kosten auch dieser Instanz herabgemildert. — Die Strafsache gegen B. und Genossen von Erbach wegen Mißhandlung wurde auf den 6. März vertagt und die Vorladung weiterer Zeugen beschloffen. (Fortsetzung der Verhandlungen Nachmittags 3 Uhr.)

(Königl. Amtsgericht, Abth. IX. Sitzung vom 3. Februar.) Vorsitzender: Herr Amtsgerichtsrath Birkenbihl. Beamtet der Königl. Staatsanwaltschaft: Herr Assessor Lang. — Das Dienstmädchen Kr., welches in der Zeit vom 1. April bis 1. September v. J. in Diensten der Frau Concertmeister Michaelis stand, hat sich, kurz nachdem es seines Dienstes entlassen war, dadurch einer strafbaren Handlung schuldig gemacht, daß es auf den Namen ihrer ehemaligen Dienstherrin zwei Knäuel Häfelgarn in dem Laden des Herrn Bouteiller entnahm, ohne einen derartigen Auftrag erhalten zu haben. Der Kaufmann wurde hierdurch um 40 Pfennig geschädigt. Die Angeklagte, welche den Betrug zur Hälfte eingestand, wird eine Geldstrafe von 3 M. zu zahlen oder einen Tag zu sitzen haben. — Freisprechung erzwirkte eine hiesige Wittne Marie B. von der Anschuldigung der Unterschlagung. Dieselbe hatte bis gegen Ende des Jahres 1883 in Wien ein Knochopfloch-Apparatengeschäft, das damals Otto Maas, ihr Agent, übernahm. Sie selbst reiste nach Wiesbaden, nachdem sie mit dem damaligen Inhaber des Geschäftes ein Uebereinkommen dahin getroffen hatte, daß von jedem Auftrag, den sie Maas zuwenden würde, sie die Hälfte des Verdienstes erhalten sollte. Während die B. bereits in Wiesbaden war, erhielt sie von dem Glaserarbeiter Heinrich Peter in Ungarn per Postkarte den Auftrag, ihm auf Grund der in den Zeitungen veröffentlichten Annoncen eine Knochopfloch-Maschine zu schicken. B. sandte den Betrag von 2 fl. 50 kr. d. B. an die B., ein, welche letztere die Hälfte dieses Betrages ihrem Agenten unter der Bitte, diesen Auftrag zu effectuieren, überhandte. Dieser aber, der das früher getroffene Abkommen nicht mehr aufrecht zu erhalten beabsichtigte, führte den Auftrag nicht aus und verweigerte die Annahme des Geldes, das denn merklich längerer Zeit auf dem Hauptpostamt in Wien liegen blieb. Mittlerweile wurde von Seiten des noch immer unbefriedigten B. die Klage gegen Frau B. wegen Unterschlagung erhoben und das gerichtliche Verfahren gegen diese eingeleitet. Diese aber, nachdem sie den Sachverhalt erfahren, ließ dem B. alsbald den Betrag zurückzahlen, da sie selbst nicht in der Lage war, den Auftrag zu besorgen. Von der Anklage, diese 2 fl. 50 kr. d. B. unterschlagen zu haben, wurde die Angeklagte kostenlos freigesprochen. Verteidiger: Herr Rechtsanwalt Dr. Löb. (Schluß folgt.)

\* (Vortrag des Stadt- und Bezirks-Rabbiners Herrn Dr. Silberstein.) „Einleitende Ideen zur Geschichte der Juden und des Judenthums.“ lautete das Thema des Vortrages, den der als namhafter Redner bekannte hiesige Rabbiner Herr Dr. M. Silberstein auf Einladung des Synagogen-Gesangsvereins vor einigen Tagen im Hotel Schützenhof hielt. Einleitend gab Redner seiner Freude darüber Ausdruck, daß hier, auf diesem neuen Felde seiner Berufstätigkeit, außer der Kangel noch eine andere Stätte besuche, von der herab es ihm vergönnt sei, zu einem ansehnlichen Theile der Gemeinde zu reden, denn, wenn er auch weit davon entfernt wäre, die Bedeutung der Kangel, ihren Einfluß, ja selbst ihre Macht zu unterschätzen, so erstreckte sich doch Beides mehr auf die Herzen der Hörer. Obgleich auch insbesondere die israelitische Kangel niemals darauf verzichte, auch den Geist der Hörer in Anspruch zu nehmen, das Denken anzuregen, so hielte sie Beides doch mehr oder weniger in den Dienst der praktischen Seite des religiösen Lebens. Darum sollte, fuhr der Redner fort, meines Erachtens in allen Gemeinden neben der Kangel das Ratheder sich erheben, von dem herab die Wissenschaft des Judenthums gepflegt und die Resultate desselben in allgemein verständlicher Form der Gemeinde vermittelt werden, damit sich hierdurch eine verständnißvolle Erfassung der Religion anbahne. Denn auf dem Wissen ruht das Judenthum: nicht in dem bloßen gläubigen Hinnehmen, sondern ein auf dem Boden der Erkenntnis und des Wissens sich aufbauendes Glaubensleben begehrt unsere Religion als das Höchste von ihren Be-

kenntern. So liegt in der Religion des Judenthums die unabwiesbare Forderung der Pflege der Wissenschaft, der Wissenschaft des Judenthums. Und als einen bedeutenden, hervorragenden Zweig der Religionswissenschaft, ja als die Wurzel desselben, dürfen wir wohl die Kenntniß der Vergangenheit, die Geschichte des Judenthums ansehen und bezeichnen. Denn die Vergangenheit ist es ja, die uns erst die Gegenwart und ihre Erscheinungen begreifen und verstehen lehrt; sie ist's, die den freien ungetriebenen Ausblick in die Zukunft und ihre Gestaltung uns öffnet und erschließt. In der Kenntniß der Vergangenheit liegen die Wurzeln unserer Kraft. Was wäre darum auch erspriesslicher für eine Gesamtheit als die Pflege ihrer Geschichte? Und wo gäbe es einen Stamm, dessen Geschichte mehr Gemeingut der ganzen civilisirten Menschheit geworden wäre, als der jüdische, aus dem die Welt so viele treibende Impulse gewonnen, aus dem sie ihre Ideen über das Ueberbessliche geschöpft, ihre Vorstellung über Gott, ihren Sittlichkeitsbegriff? Ruht doch die ganze moderne Welt auf dem, was die Völker des Alterthums ihr an geistigen Gütern gesendet haben. Hat Hellas die Welt die Geetze des Schönen gelehrt, verankert sie Rom die Ausbildung des formalen Rechts, nun, so hat Judäa die Menschheit „Gutsein“ gelehrt und ihr einen Gott gegeben. „Aber“, sagt man, „ist doch Judäa längst vom Schauplatz der Geschichte abgetreten, da das einigende staatliche Band gelöst ist?“ Wohl ist es wahr, wenn man darunter versteht, daß es seit 18 Jahrhunderten keine Kriege mehr führt, keine Schlachten mehr schlägt, aber wer könnte leugnen, daß es dennoch auf allen Schlachtfeldern des Gedankens tapfer gekämpft und gelitten, zahlreiche Narben und Wunden aufzuweisen hat? Und läßt sich denn auch in der That nur da von einem geschichtlichen Jensein reden, wo die Geschichte der Völker unter dem Donner der Geschichte zur Entscheidung geführt werden? Offenbar sich der Geist der Geschichte denn nicht auch fern von den Stätten, wo die Völker aufeinander schlugen, im stillumfluteten Dahin, wenn da neue Gesellschaften ausgetreut werden, die frisch und fröhlich gedeihen, wenn da das Geistesleben neue Impulse empfängt, die es mächtig fördern und neue Formen und neue Gestalten ihm verleihe? Wahrlich nicht nur im Donner der Schlachten, nicht im Feuer der Geschichte nur, nein auch in dem sanften Säuseln des Cultur- und Geistes Lebens offenbart sich der Geist, der in der Geschichte waltet und wirkt. Und messen wir nun an diesem Maßstabe die geschlossenen Thüren der Juden, nachdem sie von den Römern rauher Hand aus ihrem einstigen Lande sind vertrieben worden, denken wir an die Geistesstaaten, die von ihnen sind ausgekreut worden, an die neuen Keime, mit denen sie da Geistesleben befruchteten, an die neuen Impulse, die von ihnen ausgegangen, wer wollte da nicht den Juden ein geschichtliches Jensein zugetheilen? So lange wir eine Gesamtheit der Geschichte zugetheilen, die tief in die Entwicklung der Menschheit eingegriffen, so lange müssen wir auch von einer Geschichte der Juden und des Judenthums reden, mögen sie, bis an die Religion, auf jedes Sonderleben verzichtet, jedes einigende Band gegeben haben. Doch ich werde mich nach dem Gesagten wohl kaum der Verpflichtung entziehen können, den Einfluß, den die Juden auf den Gang der menschlichen Entwicklung geübt, wenigstens doch in großen Zügen Ihnen nachzuweisen: Daß die Juden an der Wiege jener weltbeherrschenden Religion gestanden, die so sehr zur Sittigung der Menschheit beigetragen, ja, daß diese Religion durchdringt ist von jüdischen Ideen und Anschauungen, und der ganzen civilisirten Welt gewissermaßen ein jüdisches oder semitisches Gepräge verliehen hat, fällt nicht in den Rahmen der Betrachtung, weil sich dies zu jener Zeit vollzog, für die man dem jüdischen Volke noch eine historische Veredlung zugetheilt. Aber nachdem Judäa längst aus der Reihe der Völker getrichen war, ging aus dem Schoße des Judenthums eine andere gewaltige Religion hervor, die noch heute das ganze Orient beherrscht: der Islam. Dem Judenthum entnahm das Islam dahin wilde ungezügelter Volk der Araber seinen Gottesbegriff — was ist daran geistig Genießbares in sich schlief, ist der Bibel entlehnt. Mit d. Ause: „Es gibt nur einen Gott!“ durchstürmt der Araber auf sein flüchtigen Kasse die Welt, insbesondere Europas Völker bedrohend. Aus den rauhen Kriegen wurden Pfleger und warme Freunde der Wissenschaft, die die geistigen Schätze des Alterthums durch Uebertragung in selbstständiges Forchten sich zu eigen machten. Die Juden machten sich Vermittlern der hieraus entstandenen reichen arabischen Cultur in Literatur; sie überlegten sie in's Hebräische, aus welcher Sprache sie dann in andere Sprachen, insbesondere in's Lateinische übertragen wurden. Die jüdisch-arabische Literatur war damals die einzige, die den Forschenden und Denkenden eine Nahrung für ihren Geist darbot — denn es war das Mittelalter mit seiner erschreckenden Geistesdürre, welches damals die europäische Welt beherrschte! Da waren es denn die Juden, die insbesondere in dem vom Islam beherrschten Spanien und der Provence das Welt des Geistes neue Impulse darboten. Alle Zweige der damaligen Wissenschaft wurden von den Juden gepflegt: Astronomie, Mathematik, Sprachkunde und Geographie, Naturwissenschaften und Medizin. Auf allen diesen Gebieten nahmen sie eine hervorragende Stellung ein. Waren doch Schöpfer der Scholastik, die, wenn sie auch alles geistige Leben in todt Formeln bannte, doch immerhin den Geistesfunken in der mittelalterlichen Finsternis erhalten hat. Insbesondere ein philosophisches Werk „Quelle des Lebens“, dessen Verfasser der berühmte jüdische Dichter Philosoph Salomon ben Gabirol, bot während des ganzen Mittelalters den Gelehrten wissenschaftliche Anregung. Noch ein anderer jüdischer Lehrer, Moses ben Maimon oder Maimonides, weit über seiner Zeit erhaben, hat derselben die Spuren seines Geistes unaussprechlich eingegraben. Zahlreiche Stellen aus seinen Schriften haben insbesondere Thomas von Aquin, dessen philosophisches System der gegenwärtige Träger der Thomastheorie ist, wieder auf den Schild erhoben und zu ernstlichem Studium empfohlen hat, und Albertus der Große, die geistreiche Autorität, die Zeit entlehnt. So bieten uns die Juden während des finsternen Mittelalters ein Bild geistiger Frische und Beweglichkeit und die Geschichte des Judenthums hat kein Mittelalter aufzuweisen. Während die Kunst



Lebens und Schreibens selbst den vornehmsten Kreisen, dem Adel und den Fürsten meist gänzlich verschlossen war, gab es unter den Juden selten einen Analphabeten. Sie zeichneten sich selbst in den weitesten Schichten durch geistige Regsamkeit aus, sie forschten in der Bibel und in jenen Schriften, welche unter dem Namen „Talmud“ bekannt sind. — „Talmud“ — da hab' ich den verdächtigsten und verletztesten genannt, und zwar fast ausschließlich von denen verdächtig und geschmäht, die kaum eine Zeile in diesem Riesenwerke mit Verständnis zu lesen vermögen, die, so oft sie es auch unternehmen, den Inhalt des Talmud der Welt zu denutzieren, von anerkannten Kennern des Talmud innerhalb wie außerhalb unserer Religionsgenossenschaft der ungläublichsten Unwissenheit gezeihen worden sind. Es ist der Talmud ein Werk, dem in der gesammten Weltliteratur kein ähnliches Erzeugnis an die Seite gestellt werden kann. Die Kenntnisse und Erfahrungen, die sich auf allen Gebieten der Wissenschaften, welche sich unter den Juden bis zum 5. oder 6. Jahrhundert entwickelt hatten, vereinigt dieses Werk in sich; doch nicht ihrer selbst wegen werden sie mitgeteilt, sondern als Unterstüßungs- und Hülfsmittel für die große Aufgabe, die sich der Talmud stellt: die der Zeit angemessene Erklärung, Fortbildung, Entwicklung des mosaischen Gesetzes. Gesammelt nun aber nach den verschiedensten Wissenszweigen, der Mathematik, Geographie, Zoologie, Botanik, Medizin, Rechtskunde, Philosophie, Pädagogik u. s. w., würden diese Kenntnisse und Erfahrungen ein klares, anschauliches Bild von der Höhe jener Wissenschaften darbieten, die sie zur Zeit des Talmud eingenommen haben. Mitten im Talmud zerstreut sind aber auch der Dichtkunst überströmende Ergüsse, lebende Früchte vom ewig grünen Baume der Poesie, die sinnige, wunderliebliche Legende, die anmutige Sage, die belehrende Parabel, der knappe Sinnpruch und das Sprichwort. Wie manche duftende Blume ist aus dem Talmud in den Garten der Weltliteratur verpflanzt worden. Wir dürfen insbesondere hervorheben, daß so manchen dieser Lichtstrahlen aus dem Morgenlande zu einem Strahlenkranz für das Abendland vereinigt hat. Und noch sind sie nicht alle gehoben die Schätze, die der so viel verkannte Talmud der Menschheit darbieten kann, aber immer mehr Hände werden thätig, diese Fundgrube des Geistes auszubenten. Und dieser Talmud ist ein Werk, das aus zwölf großen Hefen besteht, ein Sprechsal, in dem Hunderte von Gelehrten während eines Zeitraumes von 700 Jahren zum Wort gelangten, in dem die verschiedensten Anschauungen ausgedrückt sind, ein Werk, in dem in dramatischer Lebendigkeit die Verhandlungen der Schulen, die Diskussionen der Gelehrten in den Lehrhäusern, gewissermaßen die stenographisch niederschriebenen, sich niedergelegt finden. Und wer möchte, wenn er sich die eigenartige Form dieses Wertes vergegenwärtigt, den Talmud da verantwortlich machen, wenn hier und da eine Stelle sich findet, die an dem Maßstabe unserer Zeit gemessen, unseren Tadel herausfordert, und wenn ein inhumanes Wort dem Munde des Redners entfährt? Denke man doch nur an unsere politischen und kirchlichen gesegneten Versammlungen. Wer möchte da Alles billigen und gutheißen! Darum hat auch der Talmud neben seinen Schmähern stets seine Verteidiger gefunden, und zwar in den erleuchteten Gelehrten, in den edelsten Männern; ja er wurde zu einem Schiboleth der Humanisten und der Dichtmänner am Schluß des Mittelalters, wo der edle, erleuchtete Johannes Reuchlin seine Verteidigung führte gegen den rohen, unweisen Pfefferkorn. Ein ähnliches Schauspiel wiederholte sich auch in unseren Tagen; gegen Heshling, dem vergebens ein Preis von 1000 Thalern geboten wurde, wenn er eine Zeile im Talmud mit Verständnis lesen könne, trat Professor Franz Delitzsch in Leipzig auf, den Angreifer in seine Schranken zurückweisend. Haben sua fata libelli, sagt das Sprichwort. Ja, Bücher ließen sich in der That über die Schicksale dieses Talmud schreiben. Aber da dürfte auch der Einfluß nicht verschwiegen werden, den dieses Buch auf die Juden selbst geübt, wie es ihr Denken gewest, ihren Geist geschärft, die Liebe zur Wissenschaft in ihnen rege erhalten, daß sie nicht unter der einwirkenden Behandlung, die Noth und Glaubenshath ihnen bereitet, zu thierischen Horden herabzanken, sondern, als die Schranken der Unduldsamkeit fielen, Anteil nehmen konnten an den Kämpfen der Nation, an allen edlen Bestrebungen für Kunst, Wissenschaft, Handel und Industrie. Doch wir kehren zu unserer Aufgabe zurück. Wir stehen auf unserem Gange durch die Zeiten am Ende des Mittelalters. Der Träger eines weithin leuchtenden Namens ist es, der das finstere Mittelalter hat begraben und eine neue Zeit hat heraufzuführen helfen: Johannes Reuchlin. Ja, es regten sich die Schwingen einer neuen Zeit; in den Köpfen fängt es an zu regen und wie stets, wenn ein frisches Geistesleben sich zu regen beginnt, die neu gewonnenen Erkenntnisse auf dem Gebäude der Religion ihren Einfluß zu üben beginnen, so sehen wir auch hier als eine gewaltige That das großartige Werk der Reformation vor uns, das Raulbach's Winkel in so wunderbarer Weise zu verherrlichen verstanden hat, jenes Werk, das die Welt gleichsam aus ihren Angeln zu heben schien. Zu ihrer unabwendbaren Voraussetzung aber hatte die Reformation die Rückkehr zu den Quellen der Religion — zur Bibel. Wer aber hatte diese Quelle treu gehütet, unverfälscht bewahrt durch die Jahrhunderte! Waren es nicht die Juden? Mit peinlicher Gewissenhaftigkeit hatten sie über den Urtext gewacht, ja sie inventarisirten ihn gewissermaßen, indem sie die Worte, ja die Buchstaben selbst zählten, damit nichts verloren gehe. Sie hatten aber auch das Verständnis des Textes gepflegt und vermittelt nimmehr das Verständnis der heiligen Sprache und Schrift, der Trägerin der neuen Bewegung. Mußte sich doch Luther bei seiner Bibelübersetzung bei gelehrten Juden Rathsholen und folgte er doch dem Bibel-Commentar des Nicolaus de Lyra, der in seinem Bibel-Commentar die Erklärungen des berühmten nordfranzösischen Exegeten Raschi aufgenommen hatte. Der tiefgreifende Einfluß der Juden auf den Entwicklungsgang der Menschheit auch noch nach ihrer Zerstreung zeigt sich ferner bei Baruch Spinoza, der, an den Urfrühen jüdischer Wissenschaft genährt, ein philosophisches System geschaffen, das die Bewunderung der Denker für alle Zeiten erregt. Wir nähern uns der neueren Zeit, und da ist es neben vielen anderen glänzen-

den Namen, besonders Moses Mendelssohn, der nicht bloß seine Glaubensgenossen aus der Finsternis des geistigen Ghettos, in welche Unduldsamkeit sie verbannt hatte, herausgeführt, sondern durch seine philosophischen Werke auch seinen deutschen Zeitgenossen die Spuren seines Geisteslebens aufgetragen hat. Lehnte er, der Jude, doch seine Zeitgenossen deutsch schreiben. Er, der Freund Lessing's, Mvt's, Herder's, handhabte die deutsche Sprache mit seltener Meisterschaft und verlieh ihr einen Reiz, eine Frische, deren man sie niemals fähig gehalten hatte. Ja, er, der Jude, tadelte die Deutschen, daß sie sich unter das Joch des französischen Geschmacks beugten; bevorzugte doch der philosophische König Friedrich II. die französische Sprache auf Kosten der deutschen, und so sah die Welt das seltene Schauspiel, daß der Jude mehr Liebe der Nationalsprache entgegenbrachte, als der Deutsche jener Zeit. — Und dieser Charakterzug der Juden, die Liebe zum Vaterlande, die Anhänglichkeit an das Land, wo ihre Wiege stand, das die Gräber ihrer Väter in sich birgt, dessen Geleise sie schützten, zieht sich wie ein rother Faden durch die jüdische Geschichte. — In Babylon blieben, auch nachdem Christus ihnen die Rückkehr aus dem Exil gestattet, viele jüdische Gemeinden bestehen, und ein damalliger hervorragender Gelehrter stellte den noch heute bindenden Grundriß auf, daß die Staatsgesetze einen religiösen Charakter in sich tragen. — In Spanien, wo die Juden einst eine beglückende Heimstätte gefunden, gelangte das Judentum zu hoher geistiger Entfaltung. Auf spanischem Boden glänzten die Juden durch hohe Bildung, durch Wissenschaft, Kunst und Vornehmheit der Lebensformen; sie nahmen hohe Vertrauensstellungen ein als Minister und politische Geschäftsträger. In Spanien feierte das Judentum seine schönsten Triumphe, aber dort erfuhr es auch seine schmachvollsten Niederlagen. Als Bigotterie und dumpfer Glaubenshath die Juden von ihrer spanischen Heimath vertrieben hatte, blieb ihr Auge noch sehnsuchtsvoll nach ihrem Vaterlande gerichtet und es kam wohl kaum ein Gefühl der Genugthuung in ihnen auf, als sie Spanien durch die Vertreibung seiner besten Bürger immer tiefer sinken, immer unglücklicher werden sahen. Und noch heute — nach 400 Jahren — sprechen die Enkel der Vertriebenen die Sprache des Landes, das mit graulamer Hand die Pforten hinter ihnen geschlossen. In Deutschland befanden sich, der Sage nach, schon Juden nicht lange nach Josua's Übersiedlung des heiligen Landes. Bis zu den Kreuzzügen war ihre Stellung eine glänzende, sie trieben Ackerbau, Gewerbe, Handel — nicht etwa den Kleinhandel, sondern den großen Welthandel, Export und Import. Christen und Juden verkehrten gesellschaftlich mit einander, Christen besuchten jüdische Gottesdienste, um jüdische Kanzelredner zu hören. Karl der Große, frei von Vorurtheilen, begünstigte die Juden schon deshalb, weil in ihren Händen der Welthandel lag. Jener berühmten Gesandtschaft an Harun al Raschid gab Karl einen Juden bei, den er in die diplomatischen Geheimnisse einweihte. Für die jüdische Gemeinde in Mainz brachte er einen Gelehrten, Ralonomos, aus Italien mit, dessen Grabstein erst vor Kurzem wieder aufgefunden wurde. Aber die Zeiten der Verfolgung blieben auch für die deutschen Juden nicht aus. Kreuzzügler, Geißler, Flagellanten hörten sie aus ihrer Ruhe, der deutsche Boden wurde durchdrankt mit ihrem Blute. Sie flohen und viele wandten sich nach dem damals mächtigen Polen. Aber neben der Treue für den väterlichen Glauben nahmen sie noch die Liebe für deutsches Wesen, deutsche Kultur und Sprache mit; sie schufen, wie ein neuerer Schriftsteller sagt, Polen und Litthanen und die dazu gehörigen Landesheile gewissermaßen zu einem neuen Deutschland. Die Eingewanderten hielten die deutsche Sprache hoch, und mag es auch ein widerwärtiges Deutsch sein, das sie heute noch reden, mittelalterliche Elemente enthaltend, die sie aus ihrer alten Heimath mitgenommen, immerhin haben sie hierdurch einen Verbindungsanal zu den Quellen deutscher Bildung sich offen gehalten. Die Juden standen der allgemeinen Kultur niemals feindselig gegenüber; an jeder geistigen Bewegung nahmen sie Anteil. Unter den Minnesängern nennt die Literaturgeschichte auch einen Juden, Suskind von Triburg, dem vertrauten Freundeskreise Dante's gehört der mit sprudelndem Witz begabte jüdische Dichter Immanuel von Nom an. Mit den besseren Elementen der Kultur, mit den edleren Bestandtheilen alles Wissens und Könnens hat das Judentum auch seinen eigenen Ideenkreis stets befruchtet, und darin liegt auch zum nicht geringen Theile die Erklärung für seine Erhaltung, das Geheimnis seines wunderbaren Bestandes, die Bürgschaft für seine Zukunft. Der glorreichen Geschichte des Judenthums gegenüber müssen die Vorwürfe und Anklagen, die sie immer wieder aus ihrer Ruhe aufstören, verstummen, denn diese Geschichte weist offen und klar nach, daß das Judentum seit seinem Bestehen mitarbeitete an den edelsten und heiligsten Kulturaufgaben, mitarbeitete an der Ausbreitung der Humanität auf Erden.

\* (Der Bürgerauschuß) tritt am nächsten Freitag, Nachmittags 4 Uhr, zu einer Sitzung im Saale der Gewerbeschule zusammen.

\* (Grundstück-Verkauf.) Auf gestern Vormittag war in das Bureau der Königl. Garnison-Verwaltung Submissions-Termin anberaumt worden zum öffentlichen Verkaufe des links der Straße nach Schierstein, gegenüber dem großen Exerzierplatze gelegenen, 166 Rh. 46 Sch. haltenden, erheblichen militär-fiscalischen Grundstücks; das auf letzterem stehende Pulverhaus samt kleinem Nachtgebäude geht an den neuen Eigentümer des Grundstücks über. Die Hälfte des Kaufpreises ist sogleich, die andere am 15. März l. J. zu bezahlen. Vier Submittenten waren erschienen. Bei dem an die Submission sich anschließenden Licitations-Verfahren blieb mit 6850 Mk. Herr Hof-Kunstfeuerwerker Wilhelm Feder hier Letztbietender.

\* (Massenauktion 25 fl.-Loose.) Die alljährliche Ziehung der Massenauktion 25 fl.-Loose nahm am Montag ihren Anfang. Bis jetzt fielen: 20,000 fl. auf No. 43740, 400 fl. auf No. 20859, 200 fl. auf No. 61573, 100 fl. auf No. 20639, 65 fl. auf No. 4404 8835 13323 15145 17231 36722 49487 61093 95722 und 99701, 55 fl. auf No. 797 1427 4648 16328 17690 21893 26909 39276 41650 51508 71195 72735 77478 77870 80404 87708 88284 89192 89799 96203 97590 und 102311.



(Chemische Versuchstation.) Dem Vernehmen nach wird unser berühmter Landmann, der bekannte Gelehrte und Professor der Chemie, Dr. Erlenneyer, seither in München, demnächst hier dauernd seinen Wohnsitz nehmen, um die Leitung speziell wissenschaftlicher Arbeiten an der unter der Direction des Herrn Dr. Schmitt stehenden Lebensmittel-Untersuchungs-Anstalt und chemischen Versuchstation zu übernehmen.

(Waisenhaus.) Die hiesige israelitische Cultusgemeinde beabsichtigt die Gründung eines israelitischen Waisenhauses, zu welchem Zweck bereits 500 Mark gezeichnet worden sind.

(Das Bürger-Schützen-Corps) wählte in der am Sonntag stattgefundenen Generalversammlung seinen Ausschuss wie folgt: 1. Schützenmeister Herr Privatier Jacob Weigle; 2. Schützenmeister Herr Schreinermeister Jacob Hecker; Beisitzer die Herren Heinrich Müller, Bäckermeister Vincenz Urbas, Tapezierer Friedrich Groß, Schlossermeister Georg Spieh, Schuhmachermeister Franz Demant, Kaufmann Wilhelm Reig und Schreinermeister Ludwig Piennig.

(Rhein- und Taunus-Club.) Eine überaus gelungene Veranstaltung verdient der am Sonntag im „Hotel Schützenhof“ vom Wiesbadener Rhein- und Taunus-Club arrangirte, sehr zahlreich besuchte carnestaltische Familien-Abend genannt zu werden. Die Veranstaltungen des genannten, über hervorragende gesellige Kräfte verfügenden Vereins sind längst als vortrefflich bekannt und diese neueste Abendunterhaltung schloß sich den früheren würdig an. Fast sämtliche Vorträge und Charliedern, von letzteren namentlich die Lieber der Herren J. G. und M. B. und besonders der „Schunkelwäzler“ des Herrn S., versetzten die Zuhörer in die beste Stimmung. Außer den meisterhaften Leistungen des Clubgenossen und Hof-Jaubeiers G. Schr. verdienen noch die wirkungsvollen Vorträge und Compiets der Clubgenossen M. Sch., A. Kr. und F., sowie das wichtige Protocoll des Herrn Ghr. A. hervorgehoben zu werden. Der den Vorträgen folgende Tanz hielt die Touristen und Touristinnen noch lange beisammen. Die Erinnerung an dieses neueste, in jeder Hinsicht gut verlaufene Familienfest des Wiesbadener Rhein- und Taunus-Clubs wird bei allen Theilnehmern eine sehr günstige bleiben.

(Die dritte General-Versammlung der Gesellschaft „Sprudel“) stand, gleichwie ihre beiden Vorgängerinnen, im Zeichen des ausgelassenen Humors und der heiteren Satyre. Kein Pläuschen im weiten „Victoria-Saale“ war unbefehlt; wie ein Meer wogte die bunte Stappenschaar schon geraume Zeit vor Eröffnung hin und her. Nach Einzug des Comités begrüßte Präses H. die Versammlung und ersäufte in hochpoetischen Worten, was ihm Wunderbares begegnet, als er vor 14 Tagen aus der Sprudel-Sitzung heimzukehren im Begriffe stand. Der zum Leben erwachte Dichterfäust knüpfte mit ihm eine veritable Unterhaltung an, in der dieser es aufrichtig zu bedauern schien, daß er nicht mit-sprudeln kann, und zu erkennen gab, daß er den beiden Sprudeldichtern den von H. vorgeschlagenen Ehrenplatz gerne verwilligen wird. Der „Vice-präses“ verlas das Protocoll der vorigen Sitzung, ein Genuß, nach welchem die günstigste Stimmung sich eines jeden bemächtigte und die humoristischen Vorträge reichlich dahinstromten. Sprudler H. eröffnete den Reigen mit einem Liede von Rittershaus, Sprudler J. als „Sängerin vom Congo“, die wesentlich anders erscheint, als „die Damen in dem Welttheil, den wir gewohnt sind“, erntete reichen Beifall, ob mehr für graziöses Auftreten oder für die gebotenen Leistungen, die eine „große Künstlerin“ verriethen, das ist Prinz Jocus gleich. Sprudler Str. verglich mit viel Geist und Humor die bedeutendsten Sprudeldichter mit unseren hervorragenden deutschen Dichtern. Präses H. wies in Versen nach, daß guter Witz und geistvoller Humor nur am Rheine blühen, und toastirte auf den anwesenden Rheindichter Emil Rittershaus. Sprudler St. wogte die Scharte, die er in der vorigen Sitzung erhalten, gründlich aus. Sprudler-Jaubeierskünstler Schröder machte seiner Kunst in mehreren Nummern wie immer alle Ehre; Sprudler A.-H. bewies, daß er sich auf deutsches Kartenspiel recht gut versteht; Rittershaus erntete stürmischen Beifall für seine poetische Gabe. Der jetzt folgende wissenschaftliche Vortrag über „Electricität“ des Sprudlers J. könnte schon zu den besten Ereignissen des heutigen Festtages gezählt werden, und wäre es nur des neuen Titels des „Virechens“ halber. Daß früher Alles „zu billig gewesen“, verhandelt Sprudler L. gründlich darzutun; Sprudler J. eignete sich vortrefflich zum Hörer; das gut gemalte Ehegepaar des idealen Beamten wird wohl diese kleine Indiscretion nicht übelnehmen. Inzwischen angelangte Depeschen enthielten Einladungen und Abzügen carnestaltischer Vereine in Berlin, Mainz und Köln. Letztere nahm der Präsident für sich in üblicher Weise in Anspruch. Sodann erhielt Sprudler A.-H. das Wort. Da ihm nach seiner Meinung als „Gargeloffenem“ das Recht nicht zusteht, über städtische Angelegenheiten zu sprechen, ihm das „Vireche“ auch einen Gang über politisches Feld nicht gestatten würde, so wählte er sich das Gebiet des Klapphorns und erzielte „seniationalle“ Erfolge. Unter Sprudler A.'s Begleitung sang als „Novität“ Sprudler G. „Ich thät der so gern e mol raache“, ein Wunsch, den wohl jeder Sprudler hegte, als er so etwa die Größe des Sängers erreicht hatte. Einige tiefempfundene, von der närrischen Versammlung in entsprechender Weise getheilte Senizer des „Virechens“ über das tülergerechte Millionen-Kathhaus, die neue Städteordnung, unsere berechtigten, nimmeh auf den Abbruch zu verkaufenden Eigenthümlichkeiten, Gas- und Wasserwerk, Mär-Bassin und Anderes schloßen die Reihe der Vorträge für diesen Abend. Präses H. lud für die vierte am nächsten Montag stattfindende Sitzung ein. Was den gefanglichen Theil des heutigen Abends anlangt, so wurden die Solo-Vorträge von Sprudler A., ferner von Sprudler A. mit lauteſter Anerkennung belohnt; sie trugen, wie auch die gemeinschaftlichen Lieber, welche Herr Münch's Capelle nach dessen „erster Rede“ musterhaft begleitete, viel zum herrschenden „Animo“ bei.

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

(Der Narren-Club) wird „in Anbetracht des großen Erfolges“, den er auch mit seiner 4. am vergangenen Sonntag im Saale zur „Eule“ abgehaltenen Herren- und Damenitzung hatte, am kommenden Sonntag eine nochmalige närrische Zusammenkunft am gleichen Orte veranstalten.

(Der „Katholische Kirchenchor“), welcher seinen Mitgliedern und Freunden seit Jahren auch carnestaltische Veranstaltungen mit Erfolg darbietet, tritt in diesem Carneval ebenfalls in die Reihe der dem Festtage Huldgebenden. Er veranstaltet nächsten Sonntag den 8. Februar im „Römer-Saal“ eine humoristische Abendunterhaltung mit Tanz und gedenkt dabei ein Programm vorzuführen, welches allseitig befriedigen dürfte. Die Aussicht in Verbindung mit einem sehr mächtigen Entrée und der Annehmlichkeit, daß außer Wein auch ein vorzügliches Glas Bier im „Römer-Saal“ verabreicht wird, wird dem „Kirchenchor“ auch diesmal ein volles Haus sichern.

(Im „Schützenhof“) sind im verfloßenen Jahre über 15,000 Bäder zum Gelammt-Brutto-Preis von ca. 13,000 Mk. abgegeben worden.

(Landesregister.) In das seither unter der Firma „S. Stein“ dahier betriebene Geschäft ist Kaufmann Louis Ganz eingetreten.

(In Lebensgefahr) schwelben am Montag die Gemahlin und Tochter des Kgl. Opernsängers Herrn Philipp d. d. durch, daß ein Hund, den Herr Ph. vor kurzem zu hohem Preise erworben hatte, plötzlich in der Küche erschien, die beiden Damen überfiel und jämmerlich zerstückte. Das rasende Thier konnte erst gebändigt werden, als auf das Giffgeschrei der Verletzten einige Arbeiter aus der Nähe herbeieilten und dasselbe tödteten. Die Verwundungen sollen sehr schwerer Art sein. Eine Untersuchung wird ergeben, ob der Hund etwa tollwüthig gewesen ist.

(Aus Frankfurt a. M.) ist an die Wiener „Neue Freie Presse“, welche die Notiz gebracht, „Julius Liesle trage an Händen und Füßen Ketten; jede Nacht werde man ihn mehrere Male plöglich, um ihn zu einer Aeußerung zu veranlassen“, folgende amtliche Berichtigung ergangen: „Da diese Mittheilungen, wie so viele andere in dieser Sache durch die Blätter verbreitet, vollständig aus der Luft gegriffen sind, so erlaube ich die Reclamation auf Grund des §. 11 des Reichsgesetzes vom 7. Mai 1874 um eine alsbaldige Nichtigstellung in diesem Sinne. Der Untersuchungsrichter I. Dr. Fabricius.“

(Müller-Versammlung.) Sämmtliche Inhaber von Mühlen in der Provinz Hessen-Nassau und im Großherzogthum Hessen werden kommenden Sonntag in Frankfurt a. M. eine Versammlung abhalten, um Stellung zu den verschiedenen Punkten zu nehmen, welche in der Einladung des Reichsversicherungsamtes zu der am 23. Februar in Berlin stattfindenden Generalversammlung erwähnt sind, und die Wahl von zu bevollmächtigenden Abgeordneten zu dieser Generalversammlung vorzunehmen.

### Aus dem Reiche.

(Der Kaiser) ist von seinem Erkrankungszustande jetzt wieder vollständig hergestellt und die Ausfahrten sind ihm trefflich bekommen. Die laufenden Regierungs-Angelegenheiten erledigt der Kaiser wieder in gewohnter Weise.

(Fürstliche Verlobung.) Die verwittwete Prinzessin Heinrich der Niederlande, Tochter des Prinzen Friedrich Carl von Preußen, hat sich mit dem Prinzen Albert von Sachsen-Altenburg verlobt.

(Die Frage der Berufung im Strafverfahren) ist, wie sich die „Köln. Volksztg.“ aus Berlin schreiben läßt, wider Erwarten ihrer günstigen Erledigung näher, als man bislang zu glauben berechtigt sein durfte. Der Reichskanzler selbst interessirt sich für die Wiedereinführung der Berufung, und es ist ein die Grundzüge enthaltendes Promemoria bereits seit einigen Wochen bei den Bundesregierungen zur Prüfung und Meinungsäußerung eingereicht worden. Die Grundzüge stehen wesentlich auf dem Boden der früheren hannoverschen, durch die Verordnung vom 25. Juni 1867 beseitigten Strafprozeß-Ordnung; das Rechtsmittel ist zulässig gegen alle Straftheile (lediglich mit Ausnahme der schwurgerichtlichen) für Staatsanwalt und Angeklagten. Berufungsgericht ist eine an demselben Landgerichte fungierende aus fünf Personen bestehende Berufungskammer für diejenigen Sachen, welche in erster Instanz von der aus drei Richtern bestehenden Strafkammer abgeurtheilt sind, während letztere zugleich das Berufungsgericht für die schöffengerichtlichen Sachen bildet; die Verhandlung wird in der Berufungsinstanz stets von Neuem wiederholt, alle relevanten Beweismittel erster Instanz sind wieder einzubringen.

(Die Postdampfer-Vorlage), durch welche die staatliche Subventionirung überflüssiger deutscher Dampfer bezweckt werden sollte, ist von der betreffenden Commission des Reichstages mit 14 gegen 7 Stimmen abgelehnt worden. Man hofft indeß, im Plenum doch eine Mehrheit für das Gesetz zu finden.

(Landesverraths-Prozeß.) Das Reichsgericht beräumte den Termin zur Verhandlung in der Landesverrathsache gegen Kaufmann Janssens aus Lüttich und Geschäftsmann Knipper aus Birkenfeld auf den 2. März an. Es handelt sich um Veruntreuung secreter militärischer Acten.

### Vermischtes.

(Der Reporter-Strike in Wien) ist beigelegt. Das Bureau des österreichischen Abgeordnetenhauses soll den Zeitungs-Berichterstattern vollste Genugthuung gewährt haben.

(Schiffs-Nachricht.) Dampfer „Rhein“ von Bremen am 1. Februar in New-York angekommen.

Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden.  
(Die heutige Nummer enthält 16 Seiten.)



### Steuer.

Die Erhebung ist auf den 1. Februar d. J. festgesetzt und dauert 14 Tage.  
Wiesbaden, 31. Januar 1885. Maurer, Stadtrechner.

### Bekanntmachung.

**Montag den 9. Februar 1885 Vormittags 11 Uhr** wird das zu dem Nachlasse des **Henry Löwenberg** gehörende Patent des Kaiserlichen Patentamtes in Berlin vom 29. März 1881 „Verfahren zur körperlichen Vervielfältigung von Natur- und Kunstgegenständen“ nebst fast allen dazu gehörenden Maschinen, außerdem **80 verschiedene Bücher, 1 Taschenrevolver, 2 Reale**, in meinem Geschäftslocale **Michelsberg 9** hier öffentlich freiwillig versteigert.

Wiesbaden, den 31. Januar 1885.

387

Schleidt, Gerichtsvollzieher.

### Curhaus zu Wiesbaden.

Cyclus von 12 Concerten unter Mitwirkung hervorragender Künstler.

Freitag den 6. Februar Abends 7 1/2 Uhr.

### IX. Concert.

Mitwirkende: **Frau Hermine Spiess**, Concertsängerin aus Wiesbaden, und das auf ca. 60 Musiker verstärkte städtische **Cur-Orchester** unter Leitung des Capellmeisters **Herrn Louis Lüstner**.

Pianoforte-Begleitung: **Herr Benno Voigt**.

Eintrittspreise: I. reservirter Platz 4 Mark, II. reservirter Platz 3 Mark, Gallerie vom Portale rechts 2 Mark 50 Pf., Gallerie links 2 Mark.

Die Abonnementskarten für nichtreservirte Plätze gelten nur für den Saal, nicht für die Gallerie.

Bei Beginn des Concertes werden die Eingangsthüren des grossen Saales geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Der Cur-Director: F. Heyl.

### Holzversteigerung.

**Montag den 9. d. Mts., Vormittags 11 Uhr** anfangend, werden in dem Herzoglichen Park zu Platze im Distrikt **Forellenweiher 1r Theil**

173 Rm. buchenes Scheitholz erster Qualität,  
352 „ Kniippekholz „ „ und  
4800 Stüd buchenes Oberholzwellen „ „

öffentlich versteigert.

Sammelplatz am f. g. Nauroder Thore, am Engenhahner Weg. Viebrich, den 2. Februar 1885. Der Oberförster.

120

Weimar.

### Holzversteigerung.

**Freitag den 6. d. Mts., Vormittags 10 Uhr** anfangend, kommen im Hettenhainer Gemeindefeld Distrikt **Mühlbach**, nahe dem Wambacher Berg, am Wege nach Hettenhain und auf guter Abfahrt

52 rothtannene Stämme, worunter Stämme, welche 2 Festmeter halten,

102 Rm. schuhiges, kiefernes Holz und

69 „ dergl. Stochholz

zur Versteigerung.

Hettenhain, den 1. Februar 1885. Der Bürgermeister.

379

Lauser.

### Termin-Kalender.

Mittwoch den 4. Februar, Vormittags 9 1/2 Uhr: Versteigerung von feinen Mobiliargegenständen u., in dem Hause Karlsstrasse 17, zweite Etage. (S. heut. Bl.)

Vormittags 10 Uhr:

Versteigerung verschiedener Confiscate, in dem Hause Marktstrasse 1, Zimmer No. 6. (S. Tgl. 21.)

Holzversteigerung in dem hiesigen Walddistrikt „Weidenstaberkopf“ No. 29. Zusammenkunft auf dem Kesselweg, oberhalb der Fischzucht-Anstalt. (S. Tgl. 27.)

Holzversteigerung in dem Wambacher Gemeindefeld Distrikt „Eichendell“ und „Rischholz“. (S. Tgl. 26.)

Stammholzversteigerung in dem Gemeindefeld zu Strinz-Trinitatis Distrikt „Hirschgass“. (S. Tgl. 25.)

### Bazar des Wiesbadener Frauen-Vereins.

Der bereits im vergangenen Herbst vom Wiesbadener Frauen-Verein beabsichtigte Bazar soll nunmehr in den ersten Tagen des Monats Mai stattfinden und zwar soll der Erlös desselben den Zwecken dieses Vereins, den Wiesbadener Kranken-Schwefelern und der Kinder-Bewahranstalt zu gleichen Theilen zu Gute kommen.

Um den Bazar recht mannigfaltig gestalten zu können, wenden wir uns mit der Bitte an die stets bereite Hilfe der Einwohner unserer Stadt, durch Zusendung von Gaben und Arbeiten unser Bestreben zu unterstützen. Jedes, auch das kleinste Geschenk wird dankbar angenommen, von dem einfachsten Hausgeräthe an bis zum Luxusgegenstand. Nicht nur jede geschickte oder kunstgeübte Frauenhand wird gebeten, uns durch ihre Arbeit zu nützen, auch von den verschiedensten Geschäften erhoffen wir freundliches Interesse und Mithilfe.

Ueber Zeit und Ort der Ablieferung der uns zugebachten Gaben wird noch eine spätere Anzeige bestimmen; bis dahin werden solche jedoch, auch jetzt schon, im Laden des „Wiesbadener Frauen-Vereins“, Marktstrasse 18, dankbarst entgegen genommen.

203

Im Namen des Vorstandes:  
Frau von Wurm.

### Musikalischer Club.

Samstag den 7. Februar Abends 8 Uhr im „Saalbau Schirmer“:

Carnevalistisch-humoristische  
Abendunterhaltung

mit darauffolgendem

costümirtem Ball & Tombola.

24786

Der Vorstand.

### Gelegenheitskauf.

### Lord Byron's letzte Liebe.

Eine biographische Novelle von A. Büchner.

Zwei Bände.

Statt Mk. 4.50 nur Mk. 1.20.

Ein Buch für literarische Feinschmecker.

### Rahel

oder 33 Jahre aus einem edlen Frauenleben.

Sechs Bände.

Statt Mk. 12 nur Mk. 3.60.

In der Form eines Romans schildert der Autor die wechselvolle Lebensgeschichte der genialen Gattin Barnhagen von Ense's, Tochter eines jüdischen Kaufmanns. Ein Bild edelster Weiblichkeit; ein reiches Geistes-, Herzens- und Liebesleben.

### Keppel & Müller,

Antiquariat- und Buchhandlung,  
34 Kirchgasse 34.

23643

### Pneumatische Thürzuschlaghinderer

verhindern das heftige Zuwerfen der Thüren und schließen dabei doch sicher. Vorräthig in drei Größen bei

24667

L. D. Jung, Langgasse 9.

Eine elegante, 10 Meter lange, 3 1/2 Meter breite, verglaste Veranda baulicher Veränderungen wegen zu verkaufen  
Bierstadterstrasse 14.

23692



## Bekanntmachung.

**Morgen Donnerstag, Vormittags 9 1/2 und Nachmittags 2 Uhr anfangend, werde ich im Saale zum „Deutschen Hof“, Goldgasse 2a, nachstehende Waaren-vorräthe aus einem hiesigen Geschäfte versteigern, als:**

300 Pfund rohen und gebrannten Kaffee, 50 Büchsen Kaffee, 300 Pfund Zucker (in Brod und Würfel), 150 Pfund Chocolate, 50 Pfund Thee, 100 Büchsen Conserven, 300 Pfund Kernseife, 60 Pfund holl. Käse, Zwetschen, Rosinen, Macaroni, Nudeln, Stärke, Stearinlichter, Maismehl, Cigarren, Flaschen-Wein u. dergl.

71 **Ferd. Marx, Auctionator u. Taxator.**

**Meine Sprechstunden sind von jetzt ab:**  
Morgens von 8—12 Uhr und 24799  
Nachmittags von 2—5 Uhr.

**Ant. Witzel, pract. Zahnarzt, Rheinstraße 15.**

**Dr. med. Martin Berlein,**

pract. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer,

Abelshaidstraße 42.

**Sprechstunden von 8—10 Uhr Morgens und mit Ausnahme des Sonntags von 3—4 Uhr Nachmittags.** 24793



**Neue, elegante Damen- und Herren-Masken-Costüme, sowie Domino's zum Verleihen; Franzen, Quasten, Borden, Spitzen, Goldstoffe, Schellen, Rängen, Plüsch, Knöpfe u. s. w. zu Engros-Preisen zu verkaufen.**

**Frau Gerhard,**

22984

**Schwalbacherstraße 37.**



**Masken-Anzüge & Domino's**

billig zu verleihen

22974

**Webergasse 46.**

**Feuer- und einbruchssichere Kassenschränke,**

solid und billigt. **Gebrauchte Schränke nehme in Tausch.** 8559  
**Kassenschränkfabrik von H. Weyer, Bleichstraße 20.**

**Ristengeschäft von Carl Brass, Kengasse 14,**  
empfiehlt **Wein- und Packfisten, leichte Postfistchen**  
u. a. m. bei prompter, billiger Bedienung. 23193

**Buchenes Brennholz,**

kleingemacht, sehr trocken, per Ctr. **Mk. 1.20**, bei 10 Ctr. billiger, sowie **Lohfuchen und Anzündholz** empfiehlt  
23961 **P. Beysiegel, Schichtstätte 4.**



**Brennmaterialien**



zu allen Feuerungs-

**Anlagen liefert in vorzüglichsten Qualitäten zu billigsten Preisen prompt und reell die Kohlen-, Coaks- und Brennholz-Handlung (Brennholz-Spalterei)**

von **Wilh. Linnenkohl.**

21261 **Comptoir: Ellenbogengasse 15.**

Alle Sorten Kohlen aus den besten Zechen empfiehlt billigt die **Holz- und Kohlenhandlung von Joseph Heun,** Lager an der Gasfabrik.

Bestellungen und Zahlungen werden angenommen bei Herrn **Gastwirth Seibel, „Zur Muckersöhle“.** 19354

Nur echt mit dieser Schuhmarke.

**Huste-Nicht**

Malz-Extract & Caramellen\*

von

L. H. Pietsch & Co., Breslau.

**Stusten und Heiserkeit.** Seit längerer Zeit litt ich an heftigem Husten und Heiserkeit. Nachdem ich 2 Flaschen Ihres Malz-Extractes gebraucht und derselbe sehr geholfen hat, bitte ich mir umgehend noch 2 Flaschen zu senden.

Arnswalde, Klosterstraße 277. **Röhl, Ackerbürger.**  
Ich habe schon oft gehört, daß Ihr Malz-Extract sehr gut ist für Lungenkatarrh. Ich ersuche Sie deshalb mir 6 Stück 1/2 Flaschen und 6 Beutel Caramellen gegen Nachnahme zu senden.

Heubach bei Eissfeld a. d. Werra, Post: Untereunbrunn. **Heinrich Schultheiss.**

\* Extract à Flasche 1 Mk., 1,75 und 2,50. Caramellen à Beutel 30 und 50 Pfg. — Zu haben in Wiesbaden bei **Aug. Engel.** 49

**ASTHMA**  
**Indische Cigaretten**

mit Canabis indica-Basis

von **GRIMAUDT & C<sup>e</sup>**

Apotheker in Paris

Durch Einathmen des Rauches der Canabis-indica-Cigaretten verschwinden die heftigsten Asthmaanfalle, Krampfhusten, Heiserkeit, Gesichtsschmerz, Schlaflosigkeit und wird die Halschwindigkeit, sowie alle Beschwerden der Athmungswege beseitigt.

Jede Cigarette trägt die Unterschrift **GRIMAUDT & C<sup>e</sup>.** Niederlage in allen größeren Apotheken.

(M. No. 3378.)

**A u s t e r n ,**

**Natives à 1,60 Mk., holländische, große, à 2,40 Mk.** treffen jeden zweiten Tag frisch ein bei  
22581 **A. Schmitt, Ellenbogengasse 2.**

**Feinsten Medizinal-Leberthran**

zum Einnehmen empfiehlt die Material- und Farbwaaren-Handlung von **Ed. Weygandt, Kirchgasse 18.** 22318

Alle Arten **Baclobst,** als: **Neue Pflanzen** von à 25—85 Pfg., **Birnen** à 40—100 Pfg., **Pflirsche, Kirschchen, Brünellen** u. c., bei Mehrabnahme entsprechend billiger, empfiehlt  
23790 **A. Schmitt, Ellenbogengasse 2.**

**Bauern-Handkäse,**

vorzüglich, à 5 und 10 Pfg. per Stück, bei  
24625 **C. Schmitt, Marktstraße 13.**

**Süße Rahm-Butter,**

wöchentlich 2—3 Mal frisch, in vorzüglicher Qualität empfiehlt  
24342 **C. Schmitt, Marktstraße 13.**

**Kopfsalat**

frisch eingetroffen billigt bei  
24953 **A. Schmitt, Ellenbogengasse 2.**

**Kartoffeln,**

schöne, fleckenfreie Waare, per Kumpf 20 Pfg., **Victoria- und blaue Kartoffeln** 24 Pfg., **frischer Schweizer- und Limburger Käse,** Alles bei Mehrabnahme billiger.  
24763 **J. Pörtner, Weggasse 25.**

**Gute Kartoffeln** per Ctr. 2 Mk. 3. h. Dohheimerstr. 18. 24663







# Mainz. WIENER CAFÉ,

Ecke der Schillerstrasse und kleinen Fanggasse.

Café. — Helles und dunkles Bier.

In- und ausländische Zeitungen.

39

(Ag. 4789.)

S. Klinger.

**August Kötsch, Uhrmacher,** 11 Kirchgasse 11, Seitenbau, Part., empfiehlt sich im Repariren aller Arten Uhren, Spielwerken u. s. w. unter Garantie bei billigster Bedienung. **Uhrgläser, Schlüssel** billigt. 23094

Eine Anzahl **Delgemälde** (erster Düsseldorfster Meister), elegant gerahmt, stehen sehr preiswürdig zum Verkauf bei **F. Küpper jr.**, Maler aus Düsseldorf, 24367  
1 kleine Burgstraße 1.

**Adam Mohr, Schuhmacher,**  
Schwalbacherstraße 55.

Specialität im Anfertigen von Schuhwaaren für verkrüppelte, kurze und leidende Füße. — Empfehlungen zu Diensten. 24092

## Geschäfts-Empfehlung.

**W. Mayer, Schreiner, Kirchgasse 36,** empfiehlt sich in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten, besonders im Repariren und Poliren aller Arten Möbel, bei billiger und schneller Bedienung. 16940

## Empfehlung.

Ich Unterzeichneter bringe meine **Bettfedern-Reinigung** in Erinnerung. Auch übernehme ich das Waschen und Wischen der Bettzeuge. Die Federn, welche des Morgens abgeholt, werden des Abends wieder abgeliefert.

Karl Löffler,  
Platterstraße 3, Vorderhaus.

23483

## Geschäfts-Empfehlung.

Zur Uebernahme aller **Maurerarbeiten** — Neubau wie Reparaturen — halte mich einem P. T. Publikum bei solider Ausführung und normalen Preisen bestens empfohlen.  
Wiesbaden, 1. Februar 1885.

Heh. Käsebier, Maurermeister.  
Wohnung: Schlachthausstraße.

24813



**Englische und deutsche  
Reinwandmangen** in vier Größen  
**Wasch-Maschinen** (Patent),  
**Wäsche-Bringer** „  
einfach, stark, gut, elegant, billig,  
unentbehrlich für jeden Haushalt.  
Lager in den neuesten Maschinen  
und Geräthen für jeden Bedarf.

172 **Justin Zintgraf, 3 Bahnhofstraße 3.**

Zu verkaufen ein **Mahagoni-Buffet** mit weißer Marmorplatte Dogheimerstraße 44. 24528

Ein gebrauchtes **Buffet** in Eichenholz, für eine Wirthschaft passend, ist billig abzugeben kleine Dogheimerstraße 3. 24423

## Chianti vecchio

(ital. Rothwein),

bester Ersatz für Bordeaux,

à Mk. 1.50 per Flasche incl. Glas, 20401

empfehlen **Klett & Wagemann, Weinhandlung,**  
Abdolphsallee 14.

Niederlage bei **H. J. Viehoever, Marktstraße 23.**

## Feinste Punsch-Essenzen

aus der Dampf-Liqueur-Fabrik von

**Woldemar Schmidt, Dresden,** (Dr. act. 9363) zu haben bei

Herrn	<b>W. Braun,</b>	Wiesbaden,	Moritzstraße,
"	<b>B. Gerner,</b>	"	Brühlstraße,
"	<b>Gustav v. Jan,</b>	"	Michelsberg,
"	<b>C. W. Leber,</b>	"	Bleichstraße,
"	<b>J. M. Roth,</b>	"	gr. Burgstraße,
"	<b>J. Schaab,</b>	"	Kirchgasse. 39

## Blooker's holländ. Cacao

das beste leichtlösliche Fabrikat, ist preisgekrönt mit vielen goldenen Medaillen. ½ K<sup>o</sup> genügt für 100 Tassen. Vorräthig in allen feinen Geschäften der Branche. Fabrikanten J. & C. Blooker, Amsterdam.

## Danborner Brauntwein,

vorzügliche Qualität, empfehle ich beste alte Waare per Liter 1,20 Mk., 2. Qualität per Liter 96 Pfg.

Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.

24623 **C. Schmitt, Marktstraße 13.**

## Caviar,

à 2,40, grobkörnig à 3,20, ächt russ. feinst à 7 und 8 Mark, empfiehlt stets frisch

22579 **A. Schmitt, Ellenbogengasse 2.**

## Brathäringe!

Häringe vom jetzigen Fange, ff. gebraten, empfehle ich Jedem als Delicatsse, versende das Postfach von 10 Pfund zu 3,50 Mk. frei Postnachnahme.

**P. Brotzen, Croeslin**  
a. d. Ostsee, Regbez. Stralsund.

## Laberdan,

zwei Tage vor dem Gebrauch zu wässern.

22927 **Franz Blank, Bahnhofstrasse.**

Von jetzt ab täglich **frische Eier** billigt.

24308 **1 Schwalbacherstraße 1, Eckladen.**

Prima **Gamberger Kartoffeln** Adlerstraße 13, Part. 22661



## Specialität schwarzer Seidenstoffe,

classisch edler Qualitäten!

Von einer der ersten, renommirtesten Seidenwaaren-Fabriken ist mir der ausschliessliche Verkauf ihrer anerkannt vorzüglichen, schwarzen Seidenwaaren, welche in Qualität die denkbar grösste Haltbarkeit bieten, übertragen worden. Ich offerire dieselben zu streng vorgeschriebenen billigsten Fabrikpreisen, die auf jedem Stück verzeichnet, und dürfte kaum von zweiter Seite eine so überaus günstige Offerte gemacht werden können. Der Einkauf von schwarzen Seidenstoffen ist reine Vertrauenssache, ich bemerke deshalb, dass wir trotz der niedrigen Preise, geringe, nur für's Auge fabrizirte Qualitäten, überhaupt nicht führen!

23613

Seidenwaaren-Fabrik-Depôt C. A. Otto, Wiesbaden, 17 Taunusstrasse, I. Etage.

## Ausverkauf von Herren-Artikeln

31 Langgasse 31.

Um vor unserem bevorstehenden Umzug unser Lager möglichst zu reduzieren, halten wir von jetzt an einen

**Ausverkauf unserer sämtlichen Artikel  
zu ganz bedeutend ermässigten Preisen.  
Winter-Artikel,**

als:

Flanellhemden, Unterhosen, Unterjacken, Strümpfe,  
Hüte, Mützen, Handschuhe, Gamaschen,  
Reisedecken und Plaids,

geben wir, um hiermit gänzlich zu räumen, zum **Kostenpreise** ab.

Eine grosse Anzahl weicher, englischer Hüte für Reise, Jagd, Promenade etc. in allen Farben à **2 Mark per Stück.**

Grosse seidene Cravatten von 80 Pf. an.

31 Langgasse 31.

**Rosenthal & David,**

Herren-Bazar.

23971

**Crepe, Trauerhüte**

und

21630

**Trauerriischen**

in grosser Auswahl wieder eingetroffen bei

Langgasse **D. Stein,** Langgasse

Putz-, Spitzen- und Modewaaren-Handlung.

**Bettfedern und Dannen,**

fertige Ober- und Unterbetten, Plumeaux, Kissen, vollene Schlafdecken, Steppdecken gebe, wegen Wohnungsveränderung, zu und unter Einkaufspreisen ab.

23640 **Friedr. Rohr,** Bahnhofstrasse 20.

Eine vollständige Salon-Garnitur in schwarz, wenig gebraucht, sehr billig zu verkaufen Dranienstrasse 13, Part. r. 24579

Ich habe mich hier als  
**Specialarzt für Hautkrankheiten und Syphilis**  
niedergelassen.

**Dr. med. Max Bockhart,**

früherer Assistenzarzt der Universitäts-Klinik für Hautkrankheiten und Syphilis am Königlichen Julius-Spital zu Würzburg.

Wohnung: **Rheinstrasse 79.**

Sprechstunden: 9-1 Uhr; für Unbemittelte unentgeltlich von 2-3 Uhr. 23991

**Patek, Philippe & Cie. in Genf**

empfehlen ihre Uhren in Lager bei

**Theodor Elsass,** Königl. Hof-Uhrmacher,  
Wiesbaden, kleine Burgstrasse 9. 22789

**Kochherde** (eigene Fabrikation)  
in allen Grössen empfiehlt  
billigst unter Garantie

24985

**W. Hanson,** Bleichstrasse 2.

Deckbetten (neu) von 16 Mk. an, Kissen von 6 Mk. an zu haben Steingasse 5. 9079



**Das** nunmehr 17 Jahre so beliebte, trotz aller Nachahmungen **unübertroffene Haarwasser** von **C. Retter**, München (staatlich geprüft u. begutachtet), welches statt Del od. Pomade tägl. gebraucht, bestens zu empfehlen ist, vft. zu 40 Pf. u. M. 1,10 **Viehöver**, Marktstraße 23. 201

**Ein guter Speersitz-Platz** ist abzugeben. Näh. **Adelheidstraße 67, 2. Etage.** 24986

**An- und Verkauf** von alten Oelgemälden und Antiquitäten aller Art **6 Nerostraße 6 in Wiesbaden.** 6944

**Antiquitäten** und Kunstgegenstände werden zu den höchsten Preisen angekauft. 115 **N. Hess**, Königl. Hoflieferant, alte Colonnade 44.

**Wäsche** wird zum **Waschen und Bügeln** angenommen und gut und billig besorgt. Näh. **Schiersteinweg 2, vis-à-vis der Klein'schen Baumschule.** 24972

Eine Parthie **altes Fließzeug** (schwarzes Tuch und graue Leinwand) zu kaufen gesucht. Gef. Offerten unter **P. H. 23** an die Exped. d. Bl. erbeten. 24977

Zwei elegante **Damen-Masken-Costüme** billig zu verkaufen oder zu verleihen. Näh. **Lehrstraße 1, 2 Tr.** 24980

Empfehle mich im **Anlegen und Unterhalten von Gärten** unter Zusage reeller und billiger Bedienung. 24981 **O. Heller, Gärtner, Albrechtstraße 13.**

Zwei franz. lach. **Bettstellen** mit Sprung- und Kopfmattmatrassen u. Keil, auch einzeln bill. abzug. **Wichelsb. 12, 2 St.** 19986

Zwei neue, nußbaum-polirte **Bettstellen** mit hohem Haupt zu verkaufen **Helenenstraße 19 im Hinterhaus.** 24384

Eine **vollständige Laden-Einrichtung** für Kurzwaaren und dergl. zu verkaufen **Schulgasse 4, Hinterhaus.** 18706

Ein guter **Schneppfarren** und ein ganz leichter **Sandfarren** zu verkaufen **Feldstraße 8.** 23298

**Shore,** 2 gut erhaltene, à 4,20 hoch, 2,45 breit und 3,30 hoch, 2,50 breit, ersteres massiv, letzteres mit buntem Glas, wegen Bauveränderung preiswürdig zu verkaufen. **J. Ritter, Webergasse 15.** 23885

**Weißbinder-Gerüsthholz** wird zu kaufen gesucht. Näheres **Feldstraße 12, Parterre.** 24800

Eine große **Hundeblüte** und ein kleiner **Messing-Waschkeßel** zu verkaufen **Kapellenstraße 17.** 24983

1. Qualität **Wiesenheu, Kleeheu und Stroh** zu verkaufen in **Sonnenberg No. 30.** 24932

1. Qualität **Mistbeeteerde** ist zu verkaufen. Näh. bei **J. Bion, Handelsgärtner, Emserstraße.** 24979

**Parzer Kanarien** (Hahnen und Weibchen) und **Hecken** zu verkaufen **Schwalbacherstraße 14, 3. Stock links.** 24591

Zwei **Biegen** zu verkaufen **Hochstraße 23.** 24927

Eine hochtr. **Fahrtstuh** zu verk. in **Sonnenberg No. 1.** 24863

**Lapins** zur Zucht zu verk. **Moritzstraße 48, Hinterh.** 24628

## Wohnungs-Anzeigen

### Gesuche:

Eine Wohnung von 3 Zimmern mit Küche und Zubehör im Preise von circa 350 Mark auf gleich oder 1. April zu mieten gesucht. Näheres Expedition. 24875

Gesucht zum 1. März von 2 Herren 2 ineinandergehende Zimmer, von denen das eine unmöblirt. Fr.-Offerten mit Preisangabe bis 7. Februar sub A. S. 77 postl. **Hadamar erb.** 24989

### Angebote:

**Kl. Burgstrasse 2** ist im 3. Stock eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche u. an eine oder zwei ruhige Leute per 1. April zu vermieten. 24530

**Emserstraße 61** schön möbl. Zimmer zu vermieten. 24026  
**Geisbergstraße 24** sind gut möblirte Zimmer mit oder ohne Pension auf gleich oder später zu vermieten. Marktstraße 14, II. rechts, ein großes, möblirtes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 23591

**Mehrgasse 14** ein schönes Stübchen zu vermieten. 24534

**Parfstraße 23** hochelegante, große Villa mit Stallung zu vermieten. Näheres daselbst. 22847

**Rheinstraße 15** Wohnung v. 3-4 Zimm. z. v. 24920  
**Rheinstraße 54** ist die 2. Etage, Salon, 4 Zimmer und Zubehör, per 1. April zu vermieten. Einsehen von 11 bis 1 Uhr. Näheres Parterre. 24922

**Nöderallee 20** ein (auf Verlangen auch zwei) möblirte Parterre-Zimmer mit vollständiger Pension auf gleich zu vermieten.

**Kleine Schwalbacherstraße 4** ist ein schönes Parterre-Zimmer sofort zu vermieten. 24416

**Villa „Sermine“, Walfmühlstraße 17,** nahe am Walde, ist eine hochelegante Wohnung von 2 Etagen, 10 große Zimmer nebst allem Zubehör enthaltend, zusammen oder einzeln zu vermieten. Badezimmer, Thürme, Balkon u. eventuell auch Stallung und Remise. Schöner großer Park. Möblirte Parterre-Zimmer **Adelheidstraße 16.** 11523

## Gut möblirte Zimmer

**43 Webergasse 43.** 24822  
Ein anständiger, solider Herr kann Theil an einem Zimmer haben, Bett allein, auch Kost. Näh. **Mehrgasse 14.** 24893  
Ein auch zwei schön möblirte Zimmer zu vermieten. Näh. **Oranienstraße 25, Seitenbau I St. hoch rechts.** 24894  
Eine schöne, heizbare Mansarde an eine ruhige Person zu vermieten. Näh. **Oranienstraße 16, Hinterhaus.** 24847  
Eine kleine Wohnung auf 1. April zu vermieten **Platterstraße 16a.** 24806

**Laden, geräumig, mit Ladenzimmer** zu vermieten **Neugasse 11.** 23578

**Golbgasse 20** ist ein Laden mit oder ohne Logis zu vermieten. Näh. bei **Gg. Wallenfels, Langgasse 33.** 24337

**Reinl. Arbeiter erh. Kost und Logis.** Näh. **Adlerstraße 5.** 24845

**Pension Villeggiatura, Bad Eoden.** Schönste Luft, mäßige Preise. Beste Referenzen **Nicolassstraße 1, Part.** 21230

**Herzliche Bitte.** Ein armer Fuhrmann hier, am Fuße des Westerwaldes, geriet vergangenem Späthommer unter seine Pferde und es mußte ihm der rechte Arm amputirt werden. Die erste Geldnoth wandte die Gemeinde ab. Nun will er gern einen künstlichen Arm haben und seine Frau sieht ihrer baldigen Niederkunft entgegen. Da herrscht nun große Noth und bitterer Mangel. O, ihr lieben, glücklichen Menschen, erbarmt euch dieser Unglücklichen! **Freitachdorf, 1. Februar 1885.** **Pfarrer Rube.**  
Die Expedition d. Bl. ist zur Annahme von Gaben gerne bereit.

**Für die Opfer der Erdbeben in Spanien** sind weiter bei mir eingegangen: Von Frau C. G. 10 M., Frn. C. Krüger 5 M., D. v. S. 3 M., v. P. 5 M., Frau Geh. Rath Brandt 30 M., Fr. 6 M., Ungenannt 10 M., W. B. 2 M., Ung. 10 M., M. L. 7 M., das Scherstein der Witwe 2 M., N. 3 M., Frn. Oberförster Kissel zu Bietburg 3 M., G. 10 M., vom „Musikant“ zu Biedenlopf 50 M., P. Schwarz 3 M., Fr. Phil. Overlad 2 M., Frn. Dr. jur. Heintzmann 20 M., M. Rath 10 M., Frau Rungenheimer aus Delfenheim 3 M., G. M. 30 M., Fr. A. S. 10 M., Fr. A. S. 10 M. (von den letzteren beiden Damen aus dem 20 M. für eine arme hiesige Familie); zusammen mit den bisher eingegangenen und veröffentlichten Gaben 1111 Mk. Herzlichen Dank den gütigen Gebern. Ich bitte noch um weitere Gaben.  
Dr. v. Strauß und Tornen, Polizei-Präsident.

**Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 2. Februar.**

Geboren: Am 28. Jan., dem Tapezierer Jacob Wölkert e. T., N. Auguste Marie Elisabeth. — Am 26. Jan., dem Sattler August Gröhler e. S., N. Albert August Paul. — Am 25. Jan., dem Fuhrknecht Carl Tag e. S., N. Gustav. — Am 26. Jan., dem Wirth Wilhelm Gröhler e. T., N. Margarethe Wilhelmine. — Am 27. Jan., dem Tüchergehilfen Johann Anton Heid e. S., N. Paul Heinrich Johann. — Am 27. Jan., dem Häfner Julius Mollath e. T., N. Anna Elisabeth. — Am 29. Jan., dem Schnitmachergehilfen August Kähler e. T., N. Auguste. — Am







hiesigen Märkten zur Reize geht. Dähen in besseren Qualitäten reichlich vertreten, stellten sich bei 1. Qual. auf 66–68 M. per Centner Schlachtgewicht, 2. Qual. 64 M., Kühe und Rinder 1. Qual. 58 M., 2. Qual. 52–54 M., Bullen 45–50 M., gute Stücke nicht vorhanden, Kälber per Hund 1. Qual. 60 Pf., 2. Qual. 54 Pf., Hammel 1. Qual. 60 Pf., 2. Qual. 55 Pf., für die ganz geringe Qualität ist die Saison herum, der Hauptumsatz von Schafschöen erfolgt außerordentlich und zwar auf frühere Abschlüsse per Gewicht, Schweine unverändert, prima Hannoveraner 52–56 Pf., Schweine aus hiesiger Gegend 48 Pf. Der Zutrieb in der letzten Woche stellte sich wie folgt: 655 Stück Hornvieh, 673 Kälber, 95 Stück Schafvieh und 1121 Schweine.

### Frankfurter Course vom 2. Februar 1885.

Geld.	Wesfel.
Holl. Silbergeld 167 Am. 50 Pf.	Amsterdam 169.35–40 bz.
Dukaten . . . 9 . . . 60	London 20.470–475 bz.
Wfres. Stude. . . 16 . . . 20	Paris 80.90–85 bz.
Sovereigns . . . 20 . . . 41	Wien 165.50 bz.
Imperialles . . . 16 . . . 72	Frankfurter Bank-Disconto 4%.
Dollars in Gold . . 4 . . 21	Reichsbank-Disconto 4%.

## Auf der Festung.

(5. Fort.)

Novelle von Jos. von Renk.

In diesem Augenblicke öffnete sich die Thür des Vorzimmers, und der Vängsterwarte erschien. Er war stark erschauert, denn er hatte den Weg zur Citadelle hinaus im Sturmschritt zurückgelegt, um die Verspätung nach Möglichkeit auszugleichen. Nicht dienstliche Verhinderung allein hatte ihn aufgehalten, auch sonst gab es noch allerlei für Lieutenant Hellhoff, was Zeit und Thätigkeit absorbierte, und zwar nicht immer in erfreulicher Weise. Er war arm, und die Armuth hat immer ihre besonderen Sorgen und Mühen. . . . Heute war es ein Brief seiner einzigen leidenden Schwester gewesen, die mit ihren beiden Kindern in einer kleinen Stadt als Wittve eines Kreissecretärs lebte, und deren Krankheit, Verhältnisse und Sonderbarkeiten ihm manche Mühewaltung eintrug. Er hatte den Brief sofort beantwortet, da er es nicht liebte, etwas aufzuschieben, aber die Antwort hatte ihn verstimmt, wie so oft. Er sehnte sich nach freundlicheren Bildern. . . . Plötzlich stand er wie gebannt: der zweistimmige Gesang und das Bild dort drüben im Consolspiegel, das im hellen Kerzenlichte die Gestalten und Gesichter der Singenden bis auf die Details wiedergab, war eine neue, jähe Ueberraschung. Er vergaß leise aufzutreten, ja im Schreck klirrten die Sporen noch lauter als sonst, als er näher trat. Cäcilie wandte sich sofort um und sagte erbleidend: „Endlich! Papa hatte Sie längst erwartet!“

Das Wort schien nicht das gewünschte, aber der Ankömmling unterdrückte mit Selbstbeherrschung eine Antwort, die sich ihm auf die Lippen drängte, zumal der Oberstlieutenant in diesem Augenblicke erwachte und Hellhoff zu sich winkte.

Sein Gelegenheitschummer mußte tiefer und besonders länger gewesen sein, als es Oten und Cäcilie am Klavier geahnt hatten, von dem Duett hatte er absolut nichts vernommen, denn er sagte voll Anerkennung: „Sie scheinen mir noch ein besserer Wagnerspieler als Whistspieler zu sein, Lieutenant von Oten!“

Der Angeredete verneigte sich und warf dem Fräulein einen lächelnden Blick zu, vor dem sie die Augen senkte.

„Dennoch bleibt's schade, daß wir durch Ihre Verspätung um die Partie kommen, lieber Hellhoff. Es ist nicht viel mehr anzufangen mit dem Abend!“ fuhr der Oberstlieutenant etwas mißmuthig fort. „Klingelt dem Burken und laß wenigstens heißes Wasser bringen, und nimm den Jamaica aus dem Spind, Kleine! Ein Glas Grog wird vielleicht willkommen sein. Nehmen Sie noch eine halbe Stunde Platz, meine Herren!“

Die Tochter that wie geheißen, und bald saß man vor den dampfenden Gläsern. Nur Cäcilie selbst war verschwunden, so sehr die Augen der Herren nach ihr ausschauten. Verdrößlich brach Oten endlich früher auf, als er gedacht hatte. Als er seinen Put von einem Tische des Vorzimmers hinwegnehmen wollte, bemerkte er eine blumengefüllte Kristallvasse daselbst. Sie enthielt die letzten Remontanten aus dem Mauergärtchen draußen. Und als er den Blick erhob, stand das Fräulein unerwartet noch einmal vor ihm. Vermuthlich hatte sie draußen noch einige häusliche Anordnungen zu treffen.

Oten grüßte abschiednehmend und sagte, auf das blumen-

gefüllte Gefäß deutend, neckend: „Sonderbar! Ich fand draußen auf dem Festungshofe eine Rose ganz wie diese! Genau dieselbe Farbe! Sie schien mir vom Himmel gefallen — jetzt blüht sie auf meinem Schreibtisch.“

### IV.

Die folgenden Tage hatte Oten Zeit und Gelegenheit genug, es ernsthaft zu bereuen, daß er sich Cäcilie so gut wie verrathen hatte. Sein „Stern“ ließ sich nicht wieder blicken, die astronomischen Beobachtungen konnten vollständig eingestellt werden. Da er aber im Laufe der letzten Tage bereits an dessen Anblick gewöhnt war, so empfand er eine heimliche Sehnsucht nach der harmlosen Unterbrechung seiner Einsamkeit, die ihn zwang, desto mehr an Cäcilie Baumgarten zu denken.

Abermals fing er an, sie mit Frau von Falken zu vergleichen. Und noch jetzt behauptete jenes Erinnerungsbild seinen Platz, es hatte nun einmal etwas von jener Anmuth und Grazie, der der leidenschaftlich empfindende Mann schwer zu widerstehen vermag, besonders wenn ein Wesen wie Toni von Falken ihm, und ihm allein gefallen will! Aber schon jetzt wußte er gewiß, daß er sie niemals im Ernst hätte lieben können, selbst wenn sie frei gewesen wäre und er Cäcilie Baumgarten nicht gesehen hätte. Ihr Bild hatte immer nur in seiner Phantasie gelebt, und die Erregung der Phantasie gleicht dem Strohofer, welches hell aufleuchtet, aber bald verlöscht, keine glühende Kohle, keine Schlacke, kaum ein wenig Asche bleibt zurück. Und auch diese verfliehet wohl der nächste Augenblick schon in die Lüfte! . . . Seine Gefangenschaft erschien ihm plötzlich wie eine reinigende Buße, die ihn für eine reine Liebe würdig machen werde, und schon jetzt gestand er sich ein, daß seine zukünftige Gattin etwas von Cäcilie Baumgarten haben müsse.

Zu Pflug's sichtlich Freude schickte sich Oten an, endlich einmal in die Stadt hinabzugehen. Am Thor begegnete ihm unerwartet Lieutenant Hellhoff und bat Oten, ihn in das Offiziers-Casino zu begleiten. Aber dieser empfand nach tagelanger anstrengender Arbeit das Bedürfnis sich zu ergehen. So schlug man einen Promenadenweg oberhalb des Balles ein und unterhielt sich gut miteinander. Denn Hellhoff gehörte zu den Menschen, die in der Unterhaltung zu Zweien stets gewinnen, während sie sich in größerem Kreise nur schwer behaupten. Oten fand den Kameraden recht unterrichtet, aber auch ein wenig trocken. Zu dem Hause des Oberstlieutenants schien Hellhoff seit Jahren sehr bekannt, er war regelmäßig wöchentlich zweimal dort, ein Umstand, für den Oten nicht recht den Schlüssel fand, da der Oberstlieutenant im Uebrigen keinen intimeren Verkehr mit den in der Stadt garnisonirenden Offizieren hielt.

Auch zu Hause in seiner Einsamkeit beschäftigte er sich unwillkürlich damit, die Beziehungen Hellhoff's zu dem Hause des Oberstlieutenants zu ergründen. Sollte — irgend eine Verbindung zwischen ihm und Cäcilie bestehen? — Nein, unmöglich! Warum denn? — Lieutenant Hellhoff war ein Ehrenmann und auch ein tüchtiger Offizier. Konnte die ungewöhnliche Sicherheit und vollkommene Unbefangtheit des jungen Mädchens, die ihn von Anfang an frappirt hatte, vielleicht dem Umstande zuzuschreiben sein, daß sie sich gefesselt fühlte? Dennoch vermochte er im Ernst nicht an ein wirkliches Verhältniß zwischen Beiden zu glauben. Er glaubte bestimmt zu wissen, daß die Spezies, der Hellhoff angehört, wenig Anwartschaft hat auf Glück bei Frauen. Und Cäcilie Baumgarten war sicher die letzte, die hinter dem Rücken des Vaters ein Liebesverhältniß begann. Umsonst stremte er sich in seiner Einsamkeit ein paar Tage den Kopf. Endlich nahm er sich vor, der Einladung des Oberstlieutenants zu folgen und ein häufigerer Gast im Hause des Freundes seines Vaters zu werden. Ohnehin war ihm der kleine Familienkreis schon sehr lieb geworden! So ging auch er wöchentlich zweimal in die Commandanten-Wohnung hinüber, und dabei richtete er es so ein, daß er einmal daselbst mit Hellhoff zusammentraf und einmal mit Cäcilie musizierte. Dennoch gelangte er zu keinem wirklichen Resultat. Das Verhalten Cäcilien's war von ruhig freundlichem Ernst, wenn auch jetzt stellenweise von einiger Befangtheit; das Benehmen Hellhoff's aber blieb ebenso zurückhaltend und gemessen wie von Anfang an, und absolut nichts deutete darauf hin, daß er hier andere Rechte suche oder geltend machen wolle, als die eines treuen erprobten Hausfreundes.

(Fortf. folgt.)